



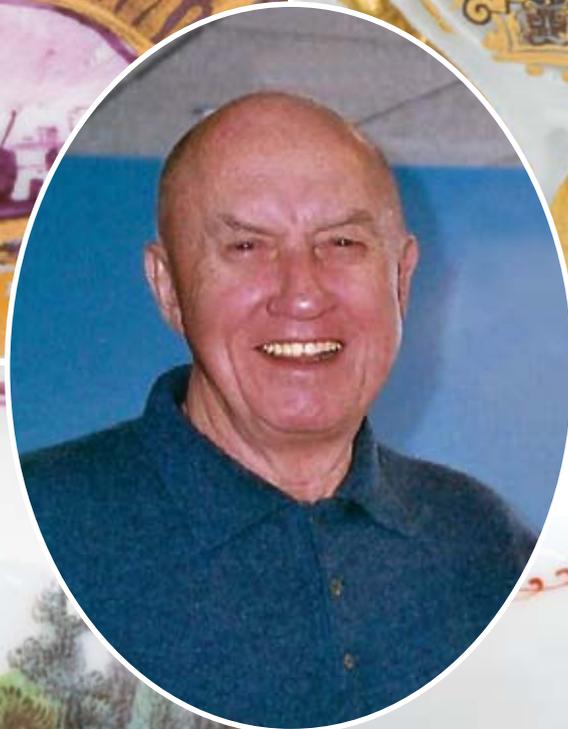
42



83



54



91

Vom Glück des Sammelns . . .



Was wäre die faszinierende und beglückende Welt von Kunst- und Kulturgeschichte ohne die vielen Freunde und Kunden des Kunst und Antiquitätenhandels, ohne ihr ästhetisches wie geistiges Interesse, ohne ihr finanzielles Engagement? Kunstkäufer und -sammler haben eine große kulturelle Bedeutung sowie Verantwortung. Ihre Begeisterung für schöne und hochwertige Dinge garantiert, dass unser kulturelles Erbe von Generation zu Generation sorgsam bewahrt werden kann. Es ist dieser stets wiederkehrende Kreislauf der Freude am Entdecken, am Besitz des Besonderen, oft auch Einmaligen. Wird eine Sammlung aufgelöst, so erhält die nächste Sammlergeneration ihre Chancen zum Erwerb.

Auch der 2021 verstorbene US-amerikanische Sammler Thomas „Tom“ J. Pettey gehörte zu diesen ganz besonderen Menschen: Seine Leidenschaft galt dem Porzellan, konzentriert auf die Manufaktur Meissen, wodurch eine der international bedeutendsten Sammlungen sächsischen Porzellans entstehen konnte. METZ Fine Art versteigert sein hochrangiges Lebenswerk am 19. Oktober 2024 und lässt derart weltweit Sammlerherzen höher schlagen.

Thomas Petteys große Vorliebe galt dem Besten vom Besten. So sammelte er beispielsweise mit Hingabe kostbare wappengeschmückte Service. Vor allem Spitzenexemplare aus den weltberühmten Tafelservice der russischen Zarinne Elisabeth und Katharina der Großen gelangten auf diese Weise in sein amerikanisches Domizil bei Chicago.

Der 1936 geborene Tom Pettey war ebenso ein begeisterter Familienmensch. Und so galt seine Liebe vor allem seiner Frau Charlene, die er 1964 geheiratet hat sowie seinen vier Kindern und vier Enkelkindern. Die Neigung zur Welt der Kunst konnte er gemeinsam mit seiner Frau beruflich nutzen, denn beide führten 35 Jahre lang eine Spezialdruckerei für hochwertige Kunstblätter.

Durch intensives Studieren der Literatur sowie durch zahlreiche Museumsbesuche erwarb sich „Tom“ die Grundlagen seiner enormen Kennerschaft als Sammler. Auch beobachtete er aufmerksam den internationalen Auktionsmarkt und den Kunsthandel. Die großen Kunstmessen lockten den Amerikaner regelmäßig nach Europa. Hierbei war die Deutsche Kunstmesse in München eines seiner beliebtesten Reiseziele. Auf diesen Herbsttermin konnte er sich gleich doppelt freuen, denn in der Bayernmetropole gab es nicht nur ein Wiedersehen mit seinem guten Freund Alfredo „Freddy“ Reyes. Beide genossen zudem die gemeinsamen Stunden auf dem Oktoberfest. Als Inhaber des Kunsthandels

Röbbig, einem der international führenden Händler Meissener Porzellans, erwarb und verkaufte Alfredo Reyes regelmäßig neue erlesene Objekte für die stets wachsende Sammlung von Thomas Pettey.

Viele Sammler beginnen zunächst vorsichtig mit ordentlicher Einsteigerware. „Tom“ hingegen hat von Anfang an groß gedacht. So erwarb er bei Reyes gleich zu Beginn ein bedeutendes museales Formteil aus dem Zarenservice der Zarin Elisabeth. Diese große Terrine mit Unterplatte von 1744 aus der Manufaktur Meissen ist sogar weltweit nur zweimal vorhanden. Das Gegenstück befindet sich im Museum für angewandte Kunst in Köln. Was für ein Sammlerglück!

„Tom“ kaufte weltweit, natürlich auch regelmäßig bei Sotheby's und Christie's. In New York war er vor allem Kunde bei der International Porcelain Company sowie bei Alexander Antiques. Seine ausgesuchten Ansprechpartner im deutschen Kunst- und Antiquitätenhandel waren der genannte Kunsthandel Röbbig in München sowie METZ Fine Art in Heidelberg.

Für den hohen Rang der Sammlung Pettey sprechen auch die Ausleihen. So wurden mehrere Exponate seiner Sammlung zeitweise im Dresdner Zwinger ausgestellt. Auch sind sie in der Fachliteratur beschrieben und abgebildet.

Zur großen Liebe, dem Porzellan, gesellte sich bei „Tom“ die Freude an der Fotografie, dem Lesen, dem Hören von Musik, aber auch am Gärtnern. All diesen Vorlieben und Hobbies widmete er sich auch in seinem Ruhestand, in dem er dann auch die Liebe zu seiner Familie voll ausleben konnte, all die großen Feste und Familienfeiern bereiteten ihm eine große Freude.

Besondere Freude machte ihm immer wieder auch der Besuch seiner Porzellansammlung in dem eigens dafür ausgebauten Keller.

Mike von METZ Fine Art konnte den mit wenigen sorgsam ausgesuchten Spitzenhändlern agierenden Pettey im Jahr 1999 persönlich kennen und schätzen lernen. Er wurde mehrfach beauftragt, Porzellan für die Sammlung Pettey zu akquirieren. So beispielsweise die bedeutende Meissener Vase mit gelbem Fond, bemalt von Adam Friedrich von Löwenfinck (1714-1754) (Kat.Nr. 91). Dem großen Wunsch von Thomas J. Pettey entsprechend, werden seine Porzellanschatze in Zukunft weltweit neue Sammler beglücken.

Porzellansammlung Thomas J. Pettey, Chicago Samstag, 19. Oktober 2024, 11:00 Uhr

Vorbesichtigung: Montag, 14. Oktober, bis Freitag, 18. Oktober 2024, 10:00 – 18:30 Uhr sowie 2 Stunden vor Auktionsbeginn



Katalognummer 36

Live-Online-Bieten möglich via Lot-tissimo - ohne Zusatzkosten.
Pro Stunde werden ca. 80-100 Nummern zum Aufruf gelangen.
Abholung der Ware bis spätestens Freitag, den 01. November 2024.
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 10:00 bis 18:30 Uhr,
Samstag von 10:00 bis 13:00 Uhr.

Abkürzungsverzeichnis:

besch.	beschädigt	sign.	signiert
best.	bestoßen	Slg.	Sammlung
li.	links	u.	unten
min.	minimal	ugl.	unterglasurblau
o.	oben	unw.	unwesentlich
rest.	restauriert	Vgl.	vergleiche
re.	rechts	id. Abb.	identische Abbildung



Bundesverband deutscher Kunstversteigerer e.V.



© 2024

Herausgeber: Antiquitäten Metz GmbH - Kunstauktionen

Texte zu den Abbildungen: M. Metz

Fotos: V. Metz

Gestaltung: L. Gerlach, M. Metz, J. Metz, V. Metz

Koppchen mit Unterschale

Meissen 1723-24



Verkauft



1

Beide Teile mit Goldspitzenbordüre und -kartusche.

Reserven bunt bemalt mit Chinoiserien.

Weißes Böttgerporzellan, ohne Marke, Goldziffer „39“.

Malerei Umkreis von Johann Gregorius Hoeroldt.

Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 2000;

davor Antiquitäten Metz, Heidelberg.

Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 48 u. 49, Nr. 153 bis 177.

€ 1.800,-



Malabarenpaar

Meissen 1737-40



Verkauft



Video

Fine English and Continental
Pottery and Porcelain

Tuesday, November 22, 1983


CHRISTIE'S
NEW YORK

2

Je auf gekehltem, oktogonalem Sockel sitzend. Auf dem Schenkel bzw. auf der Hand ein Papagei.
Porzellan, bunt bemalt mit indianischem Floraldekor. Am Boden schwach erkennbare blaue Schwertermarke.
Modelle von Johann Joachim Kaendler. (nicht sichtbar rest.)
Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 2005; davor Christie's London 2005;
davor Christie's New York 1983, aus dem Bestand des Metropolitan Museum New York; Katalogtitel.
H=18 bzw. 18,4 cm

€ 12.000,-

Kursächsischer Musketier

Meissen 1759



Auszug aus der Taxa Kaendlers:
„Einen musquetier, das Gewehr
beym Fuß haltend“



Verfügbar

3
Stehend, auf rundem, unregelmäßigem Rocaillesockel, purpur staffiert.
Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.
Modell von Johann Joachim Kaendler. (rest.)
Vgl. S.-K. Andres-Acevedo, Die autonomen figürlichen Plastiken, Stuttgart 2023, S. 120, Nr. 308.
H=22,4 cm
€ 2.800,-

Kursächsischer Kürassier

Meissen 1759



Verfügbar

4
Stehend, auf rundem, unregelmäßigem Rocaillesockel, purpur staffiert.
Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.
Modell von Johann Joachim Kaendler. (rest.)
H=23,5 cm
€ 2.800,-



Kursächsischer Kürassier

Meissen 1759



Verfügbar

5

Stehend, auf rundem, unregelmäßigem Rocaillesockel, gold staffiert.

Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.

Modell von Johann Joachim Kaendler. (rest.)

H=22,8 cm

€ 2.800,-

Kursächsischer Kürassier

Meissen 1759



Verfügbar

6

Stehend, auf rundem, unregelmäßigem Rocaillesockel, purpur staffiert.

Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.

Modell von Johann Joachim Kaendler. (rest.)

H=22,3 cm

€ 2.800,-

Kursächsischer Offizier

Meissen 1759



Verfügbar

7

Stehend, auf rundem, unregelmäßigem Rocaillesockel, purpur staffiert.

Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

H=22,6 cm

€ 2.800,-

Kursächsischer Offizier

Meissen 1759



Video



Verfügbar

8

Stehend, auf rundem, unregelmäßigem Rocaillesockel, purpur staffiert.

Porzellan, ohne Marke.

Modell von Johann Joachim Kaendler. (rest.)

H=23 cm

€ 2.800,-

Eichelhäher

Meissen 1739-40



Video



Auszug aus der Taxa Kaendlers:

„Ein Eichel Gabicht in Lebensgröße auf einem Stock sitzend natürlich vorstellt in Lebensgröße in Thon porzellanartig befindlich“

Verkauft



9

Auf erhöhtem Baumstumpf sitzend, nach einem Blaumeisennest lauernd. In Lebensgröße naturalistisch modelliert und staffiert. Porzellan, verso am Sockel unterglasurblaue Schwertermarke.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 2000; davor Christie's, New York.

Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 272, Nr. 1108f.

H=38,5 cm

€ 12.000,-

Trommeltaube

Meissen 1732



Auszug aus der Taxa Kaendlers:

„Eine Trommel Taube gefertigt“

Verkauft



10

Auf erhöhtem Sockel sitzend. In Lebensgröße exzellent naturalistisch modelliert und staffiert.

Porzellan, montiert auf feuervergoldete Bronzemontur.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 1999; davor Christie's, London.

Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 271, Nr. 1103.

H=32,2 cm

€ 10.000,-

Koppchen mit Unterschale
Meissen 1735



Verkauft



11

Beide Teile mit Goldspitzenbordüre und -kartusche.
Reserven bunt bemalt mit Kauffahrteiszenen. Porzellan,
am Boden unterglasurblaue Schwertermarke mit
Goldbuchstabe „D.“ (Gold min. berieben)
Provenienz: Christie's, New York 1939.

€ 400,-

Ein Koppchen und eine Unterschale
Meissen 1730-35



Verkauft



12

Beide Teile mit unterschiedlichen Goldspitzenkartuschen.
Reserven bunt bemalt mit Chinoiserien.
Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke,
Goldbuchstabe „E.“
Provenienz: Christie's, New York 1939.

€ 600,-



. Auszug aus der Taxa Kaendlers:
„1. Groupppen von 2 Figuren bestehend,
so einander umarmen, einFrauenzimmer
aber hält in der lincken Hand einen
Vogelbauer, 9 Thlr.“.

Scaramuz und Columbine Meissen 1740-41



Video



Verkauft



13

Je stehend sich umarmend, auf unregelmäßigem Sockel mit aufwendig aufbossierten Blüten und Blättern. Im Hintergrund ein aufragender Baum mit Blattwerk. Porzellan, bunt bemalt, ohne Marke.

Modell von Johann Joachim Kaendler. (nicht sichtbar rest.)

Provenienz: Kunsthandel Röbbing, München.

Vgl. S.-K. Andres-Acevedo, Die autonomen figürlichen Plastiken, Stuttgart 2023, S. 265, Nr. 33.

H=18 cm

€ 7.500,-

Chinesenbub mit Wackelkopf

Meissen 1749



Video

Verfügbar

14

Mit einem erhobenen Bein auf rundem Sockel stehend. Auf dem eingesteckten, beweglichen Kopf ein Kohlblatt-hut. Porzellan, bunt bemalt, am Boden unterglasurblaue Schwert-ermarken.

Modell von Johann Joachim Kaendler. Eingestellt in eine feuervergoldete Bronzemontur in Laubenform, oberhalb bekrönt von einem runden Uhrwerk. Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 225, Nr. 921.

(Uhrwerk nicht funktionstüchtig)
H=23,5 bzw. 45,6 cm

€ 6.000,-



Paar Prunkgirandolen „Sommer“ und „Herbst“
Meissen 1745

Verfügbar



15

Je runder, rocailliereliefierter Sockel mit aufbossierten Blättern und Blüten, teilweise bunt bzw. gold staffiert. Darauf stehende Dame bzw. Herr mit den Jahreszeitsymbolen, je begleitet von einem Putto. Mittig hoher Rocailleschaft mit Tülle. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke. Modell von Johann Joachim Kaendler. Montiert in zweiflammige feuervergoldete Bronzemontur mit französischen Porzellanblüten. (min. rest. bzw. best.) Provenienz: Sotheby's, Chicago 1999.

H=je 33 cm

€ 3.600,-

Bedeutendes 16-tlgs. Reiseservice im Holzkoffer

Meissen 1735-40



Verfügbar



16

Bestehend aus: Eine Kaffeekanne (H=19,8 cm), eine hexagonale Teedose (H=10 cm), eine runde Kanne (H=8,1 cm, D=15,2 cm), eine ovale Zuckerdose (H=6,5 cm), sechs Doppelhenkelbecher (H=7,2 cm), sechs Koppchen (H=4,2 cm) und zwölf Unterschalen (D=12,5 cm). Alle Teile mit gold gehöhtem Fond, unterglasurblau bemalt mit Fels- und Vogeldekor bzw. mit Landschaften. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke; die Kanne mit Malerbuchstabe „K“.

Malerei von Johann David Kretzschmar.

In massivem Mahagonikoffer, furniert mit Palisander, mit seitlich beweglichen Griffen und Frontschloß. (Schlüssel fehlt)

Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 2000; davor Christie's, Monaco.

Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 139, Nr. 566 und 568.

Koffer: H=15,5 cm, B=47,5 cm, T=46,8 cm

€ 36.000,-



Große Schäfergruppe Meissen 1738



*Auszug aus der Taxa Kaendlers:
„Ein sauber angekleideter Schäfer mit dessen Compagnionin,
welche er bey der Hand führet und selbige küßet,
sie stehen unter einem grünen Baum mit 2. ausgearbeiteten
Schäfgen und einem Hundt“.*

Verfügbar

17

Stehender Schäfer und Schäferin auf ovalem Sockel mit aufbossierten Blüten und Blättern. Seitlich und mittig je ein ruhendes Schaf und ein Hund. Porzellan, bunt bemalt. Ohne Marke, am Boden Pressziffer „35“. Modell von Johann Joachim Kaendler. (unwesentlich best. bzw. nicht sichtbar rest.) Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München. Vgl. U. Pietsch, Frühes Meissener Porzellan, München 1997, Nr. 38; S.-K. Andres-Acevedo, Die autonomen figürlichen Plastiken, Stuttgart 2023, S. 75, Nr. 164. H=27,4 cm

€ 24.000,-



Video

Aufbruchszeit . . .

In die erregende erste Aufbruchszeit der Porzellanmanufaktur Meissen führen uns der Crèmegießer (H=8,2 cm) und die Unterschale (D=14 cm), die etwa 1724-25 entstanden sind. Beide sind von Johann Gregorius Hoeroldt (1696-1775) mit fernöstlich inspirierten, polychromen Malereien geschmückt. Für jeden Porzellanfreund grundlegend war damals und ist vor allem auch heute der prüfende Blick auf die Porzellanunterseiten. Schauen wir auf die Unterseite unserer Unterschale, entdecken wir die für Meissen charakteristischen unterglasurblauen gekreuzten Schwerter. Spannenderweise trägt der Crèmegießer hingegen auf der Unterseite eine andere Marke und zwar das ligierte „AR“, das wir mit „Augustus Rex“ notieren. Was hat es mit beidem auf sich?

Wir verdanken die Erfindung des europäischen Porzellans der Begeisterungsfähigkeit von August dem Starken (1670-1733), mächtiger Kurfürst von Sachsen und zugleich stolzer König von Polen. Auf sein polnisches Königtum bezieht sich dieses „AR“ (Augustus Rex).

Ausgangspunkt seiner Sammlung von Weltrang ist der Erwerb chinesischer und japanischer Porzellane. Diese exotischen Kostbarkeiten tragen auf ihrer Unterseite oft Marken als wichtige Informationen über Entstehungszeit und Herkunft. Hiervon ließen sich die lernbegierigen Meissener Porzellanerlinge inspirieren. Denn nach Gründung der Kurfürstlich-Sächsischen und Königlich-Polnischen Porzellan-Manufaktur 1710 wurde alsbald auch in Sachsen zur Sicherung der eigenen Produktion und

Qualität eine Markenkennzeichnung notwendig. Ursache war die Flucht von Arkanist Samuel Stöltzel (1685-1737) nach Wien. Er brachte das Geheimnis der Porzellanherstellung von der Elbe an die Donau. Und so entstand in Wien die erste auf dem europäischen Porzellanmarkt mit den Sachsen konkurrierende Manufaktur.

Im Jahr 1722 wusste Meissens findiger Manufakturinspektor Johann Melchior Steinbrück (1668-1723) Abhilfe: Kurzerhand nahm er die gekreuzten Schwerter aus dem kursächsischen Wappen als Vorbild. Aber nicht rot wie im Wappen, sondern kobaltblau sollten sie sein. Dies war das Geburtsjahr 1721/22 der gekreuzten Schwerter in kobaltblauer Unterglasurmalerei, die wir auch auf unserer Unterschale wiederfinden.

Und wie ist die zweite Marke, das „AR“ (Augustus Rex), in Unterglasurblau auf dem Crèmegießer zu deuten? Wenn wir ein derart bezeichnetes Porzellan in den Händen halten, können wir sicher sein, dass der sächsische Kurfürst und polnische König August der Starke diese Stücke für seine Sammlung oder auch als Geschenke für ausgesuchte Persönlichkeiten erstellen ließ. „AR“ ist die exquisite Eigentumsmarke des kurfürstlich-königlichen Wettiners. Allerdings ließ er nicht systematisch alle Stücke mit der „AR“-Marke versehen und so ist ein derart bezeichnetes Exemplar wie unser Crèmegießer porzellanhistorisch eine eher seltene trouvaille.



18



18

Sehr seltener Crèmegießer mit Unterschale Meissen 1724-25

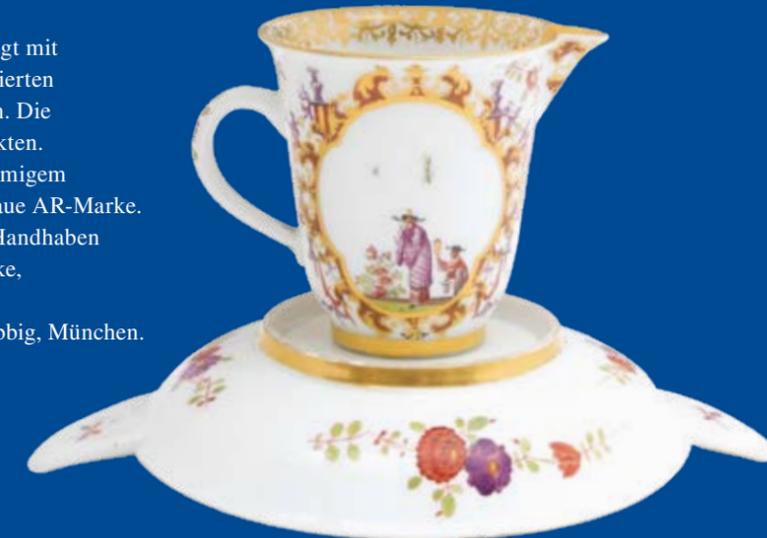


Verkauft

18

Beide Teile mit Goldspitzenbordüren und -kartuschen, unterlegt mit Böttgerluster und reich gesäumt von purpur und eisenrot staffierten Schnörkeln und Terrassen mit darauf platzierten kleinen Vasen. Die Freiräume bunt bemalt mit Kakiemonblütenzweigen und Insekten. Der Crèmegießer in hoher, schlanker Form mit kurzem, V-förmigem Ausguss und Ohrhenkel (H=7,9 cm); am Boden unterglasurblaue AR-Marke. Die Unterschale rund gemuldet mit seitlich herausstehenden Handhaben (H=4,1 cm, D=13,9 cm); mit unterglasurblauer Schwertermarke, Formerzeichen für Johann Martin Kittel Junior. Provenienz: Christie's London 2002; danach Kunsthandel Röbbig, München. Das Gegenstück befindet sich im Rijksmuseum Amsterdam. Vgl. Katalog desselben Nr. 68, Taf. 118ff.

€ 20.000,-





19

Verfügbar

19

Flussgott und Flussgöttin „Elbstrom“ Meissen 1750

Je leicht bekleidet sitzend, sich auf eine Vase stützend. Ovaler, unregelmäßiger Rocaillesockel mit Golddekor. Porzellan, verso am Sockel unterglasurblaue Schwertermarke. Modelle von Johann Joachim Kaendler. (min., nicht sichtbar rest.)

Provenienz: Christie's, New York 1998.

H=7,2 bzw. 8,3 cm

€ 1.000,-

20

Bettler mit Drehleier Meissen 1745-50

Sitzend auf unregelmäßigem Felssockel.

Porzellan, bunt bemalt, ohne Marke.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

H=12,1 cm

€ 1.200,-

22

Bettlerin mit Drehleier Meissen 1745-50

Sitzend auf unregelmäßigem Felssockel.

Porzellan, bunt bemalt, am Boden blaue Schwertermarke.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

H=11,4 cm

€ 1.200,-

21

Bettlerin mit Drehleier Meissen 1745-50

Sitzend auf unregelmäßigem Felssockel.

Porzellan, bunt bemalt, am Boden ugl. Schwertermarke.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

H=11,4 cm

€ 1.200,-

23

Harlekin mit Dudelsack Meissen 1745

Sitzend auf unregelmäßigem Felssockel mit aufbossierten Blüten und Blättern. In den Händen das Instrument haltend.

Bunt bemalt, teilweise mit Rautenmuster. Porzellan, am Boden blaue Schwertermarke.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

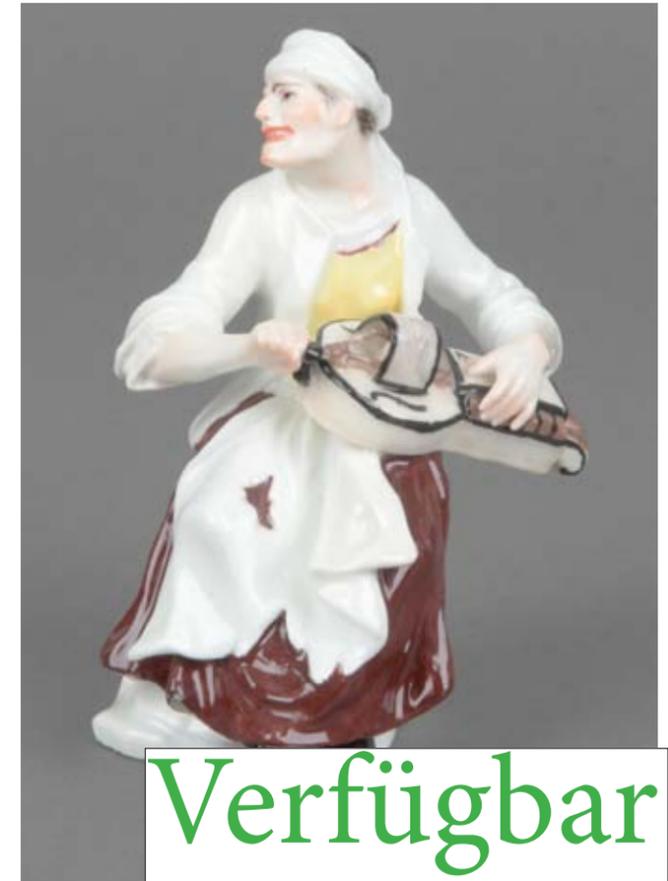
Provenienz: Sotheby's, Chicago 1998.

H=13 cm

€ 1.200,-



20



21



22



23

Herrschaftlicher Sockel

Meissen 1745



Verfügbar

24

Auf drei geschweiften Volutenfüßen ruhende, flache Ablage mit zurückgesetztem, durchbrochenem Rocailleaufbau. Reich durchbrochen modelliert und besetzt mit Blüten- und Blattbesatz. Davor mittig stehende barfüßige Flora auf rundem, rocailliereliefiertem Sockel, gold gesäumt. Bunt bemalt, teilweise mit indianischem Floraldekor. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke. Modell von Johann Joachim Kaendler.

Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 2001; davor Christie's London.

H=18,4 bzw. 38,4 cm

€ 2.800,-

Potpourrivase

Meissen 1747



Verkauft



25

Ovaler, unregelmäßiger Sockel mit reich aufbossierten Blüten und Blättern. Seitlich nahezu vollplastisch ausmodelliert Fasane und Rebhühner, im Vordergrund rechts ein Jagdhund. Birnförmiger Korpus, flankiert von vollplastisch ausmodellierten Blumengirlanden, mit gewölbtem, durchstochenem Deckel mit Goldrand. Schauseiten bunt bemalt mit heimischen Vögeln auf Zweigen. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke. Modell von Johann Gottlieb Ehder.

Vgl. U. Pietsch, Porzellan Parforce - Jagdliches Meißner Porzellan, Schloss Moritzburg, 2005, S. 107f, Nr. 68.

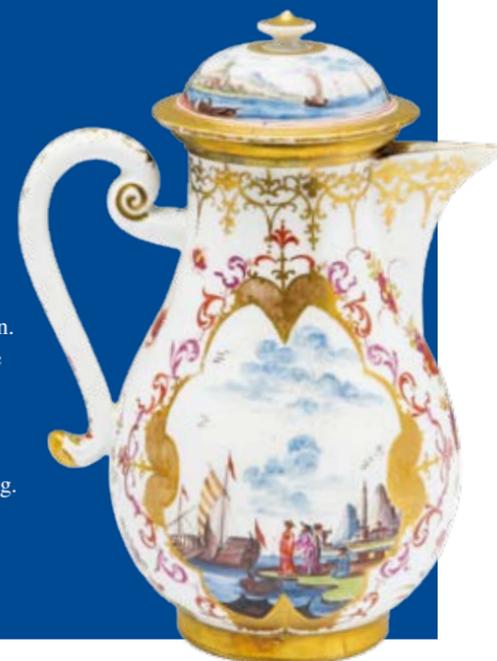
H=22,3 cm

€ 5.000,-

Kaffeekanne
Meissen 1724-25



Verfügbar



26

Birnförmig, mit geschweiftem S-Henkel und kurzer, V-förmiger Schnaupe. Leicht gewölbter Deckel mit Linsenkopfknopf. Schauseiten mit Goldspitzenkartuschen, unterlegt von Böttgerlüster, gesäumt von purpur und korallenrot staffierten Schnörkeln. Reserven und Deckel bunt bemalt mit Chinoiserien und Kauffahrteiszenen. Freiräume bunt bemalt mit Insekten und Kakiemonblütenzweigen. Weißes Böttgerporzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke, Goldziffer „15.“.

Malerei von Johann Gregorius Hoeroldt.

Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 2000; davor Antiquitäten Metz, Heidelberg. Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 56, Nr. 201.

H=19,8 cm

€ 6.500,-

Teekanne mit Bügelhenkel
Meissen 1725-30



Verkauft



27

Balusterförmig, mit abgerundeten Schultern, dreipassiger, kurzer Tülle und hohem, U-förmigem Bügelknopf. Innen liegender, gewölbter Deckel mit Kugelknopf. Beide Teile umlaufend bunt bemalt mit Kakiemonblütenzweigen.

Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke, Drehermarke „X“ für Johann Daniel Rehschuh. Malerei von Johann Ehrenfried Stadler.

Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München; Christie's London 2002. Vgl. U. Pietsch, Meissener Porzellan und seine ostasiatischen Vorbilder, Leipzig 1996, S. 80, Nr. 40.

H=15,3 cm

€ 7.500,-

Zwei bedeutende Jahreszeitenvasen
„Sommer“ und „Herbst“
Meissen 1735-40



28



28



28

Je auf rundem, trichterförmigem Standfuß stehend. Balusterförmiger Korpus mit walzenförmigem Mündungshals und leicht überlappendem Lippenrand. Ränder gold gehöht. Wandung umlaufend mit aufbossierten Symbolen der Jahreszeiten, je einem Putto sowie Vogel, Früchte bzw. Weintrauben. Die Freiräume bunt bemalt mit Insekten. Porzellan, aufwendig bunt bemalt, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke. Beide Vasen je montiert auf feuervergoldete, durchbrochene Bronzesockel. Provenienz: Kunsthandel Röbbing, München 2002; davor Antiquitäten Metz, Heidelberg.

H=je 36,8 cm

€ 16.000,-

Verkauft

Paar Potpourrivasen
Meissen 1747



29

Je ovaler, unregelmäßiger Sockel mit reich aufbossierten Blüten und Blättern. Seitlich nahezu vollplastisch ausmodellierter Fasan und Rebhühner, im Vordergrund links ein Jagdhund. Birnförmiger Korpus, flankiert von vollplastisch ausmodellierten Blumengirlanden, mit gewölbtem, durchstochenem Deckel mit Goldrand. Schauseiten bunt bemalt mit Blumenbouquets und Insekten.



29

Porzellan, am Boden bzw. verso unterglasurblaue Schwertermarke.
Modell von Johann Gottlieb Ehder.
Vgl. U. Pietsch, Porzellan Parforce - Jagdliches Meißner Porzellan, Schloss Moritzburg 2005, S. 107f, Nr. 68.
H=20,5 bzw. 20,8 cm

€ 10.000,-

Koppchen mit Unterschale

Meissen 1730-35



Verkauft



30

Beide Teile mit Goldspitzenbordüren und durch gold gehöhte Kanneluren in vier Felder untergliedert. Diese und Schauseite bunt bemalt mit Chinoiserien und Kakiemonblütenzweigen.

Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke mit Goldziffer „10.“ (Koppchen mit Haarriss)

€ 750,-

Koppchen mit Unterschale

Meissen 1740



Verkauft



31

Beide Teile mit kapuzinerbraun staffiertem Lippenrand. Schauseiten bunt bemalt mit Päonienstrauch, Reisstrohecken und Phönix.

Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.

Provenienz: Christie's, New York 2012.

Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 77, Nr. 300.

€ 600,-



Verkauft



Verkauft



Verkauft



Verfügbar

32

Japanerin
Meissen 1759

Auf rundem, gold gesäumtem Rocaillesockel stehend. Bunt bemalt, teilweise mit indianischem Floraldekor. Porzellan, am Boden blaue Schwertermarke. Modell von Johann Joachim Kaendler. (rest.) H=15 cm

€ 2.600,-

33

Japaner mit Hut
Meissen 1759

Gegenstück, passend zur Vornummer. Porzellan, ohne Marke. Modell von Johann Joachim Kaendler. (nicht sichtbar rest.) H=15 cm

€ 2.600,-

34

Winzerin mit Kanne
Meissen 1752

Stehend auf rundem, unregelmäßigem Sockel mit Blattrelief. Porzellan, bunt bemalt, verso am Sockel ugl. Schwertermarke. Modell von Johann Joachim Kaendler. Provenienz: Christie's, New York 1998. H=11,2 cm

€ 1.000,-

35

Fischverkäuferin
Meissen 1750

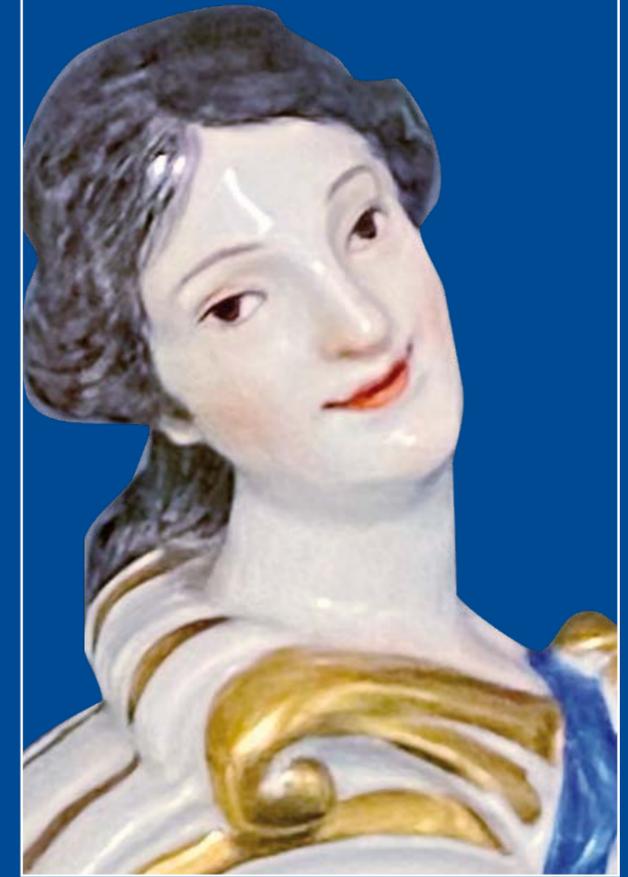
Stehend auf rundem, unregelmäßigem Sockel mit aufbossierten Blüten und Blättern. Im Schurz liegende Fische. Porzellan, bunt bemalt, verso ugl. Schwertermarke. Modell von Johann Joachim Kaendler. Provenienz: Christie's, New York 1998. Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 230. H=14 cm

€ 1.800,-

Verkauft



Johann Joachim Kändler
(1706-1775)



Als weiteres Highlight möchten wir Ihnen die balusterförmige Jagddeckelvase aus Meissen von 1735-37 vorstellen (H=37,8 cm mit Deckel). Das Modell mit zwei seitlich angebrachten Henkeln aus Rollwerk mit aufgesetzten Frauenköpfen schuf J. J. Kaendler (1706-1775). Landschaftlich reizvoll sind die Jagdmotive des Porzellanmalers Johann George Heintze (tätig 1720-1748), die uns an die Jagdfreuden des Adels erinnern. In die wildreiche Landschaft der Sächsischen Schweiz führt uns die polychrome Jagdszene auf der Frontseite der Vase. Mehrere Jagdhunde begleiten die von links aus dem Wald galoppierenden Jäger. Jäger wie Meute folgen einem fliehenden Hirsch. Im Hintergrund der Parforcejagd erkennen wir die Elbe, einige Häuser einer Ortschaft sowie einen Tafelberg. Drei auf einer Laubwerkkonsole stehende Jäger schmücken die Rückseite der Vase. Der mittlere bläst auf einem Parforcehorn, während die anderen zwei Jäger die Decke mit Hirschkopf von der Curée entfernt haben. Die hungrige Hundemeute tut ihr gieriges Werk. Heintzes Vorbild für diese Szene ist der Kupferstich von Johann Elias Ridinger (1698-1767) „Wie die Hunde ihr recht bekommen...“ (Thienemann, Nr. 29).

Ganz dem jagdlichen Motivkreis entsprechen auch die Malereien auf dem Deckel mit vergoldetem Birnknopf. Die Kartusche der Schauseite enthält eine Ideallandschaft mit Hirschjagd. Ein von drei Hunden begleiteter Jäger mit abgestelltem Gewehr rundet auf der Rückseite die Jagdmotivik ab.

In den sächsischen Sammlungen in Dresden befindet sich das schwesterliche Gegenstück (S. 100, Kat. Nr. 61, Inv. Nr. P.E. 3699). Für eine gemeinsame Präsentation im Dresdner Zwinger wurde unsere Jagddeckelvase aus Amerika seinerzeit eigens in die Sachsenmetropole eingeflogen.

Den besonderen künstlerischen wie kulturhistorischen Rang erweist auch ihre Präsentation in der Ausstellung „Porzellan Parforce“ in den Barockschlössern Moritzburg und Benrath sowie dem Knauf-Museum in Iphofen (2005 - 2006).

Lit. U. Pietsch (Hrsg.), Ausstellungskatalog Porzellan Parforce. Jagdliches Meißner Porzellan des 18. Jahrhunderts, München 2005, Kat. Nr. 62, S. 102, Abb. 62.

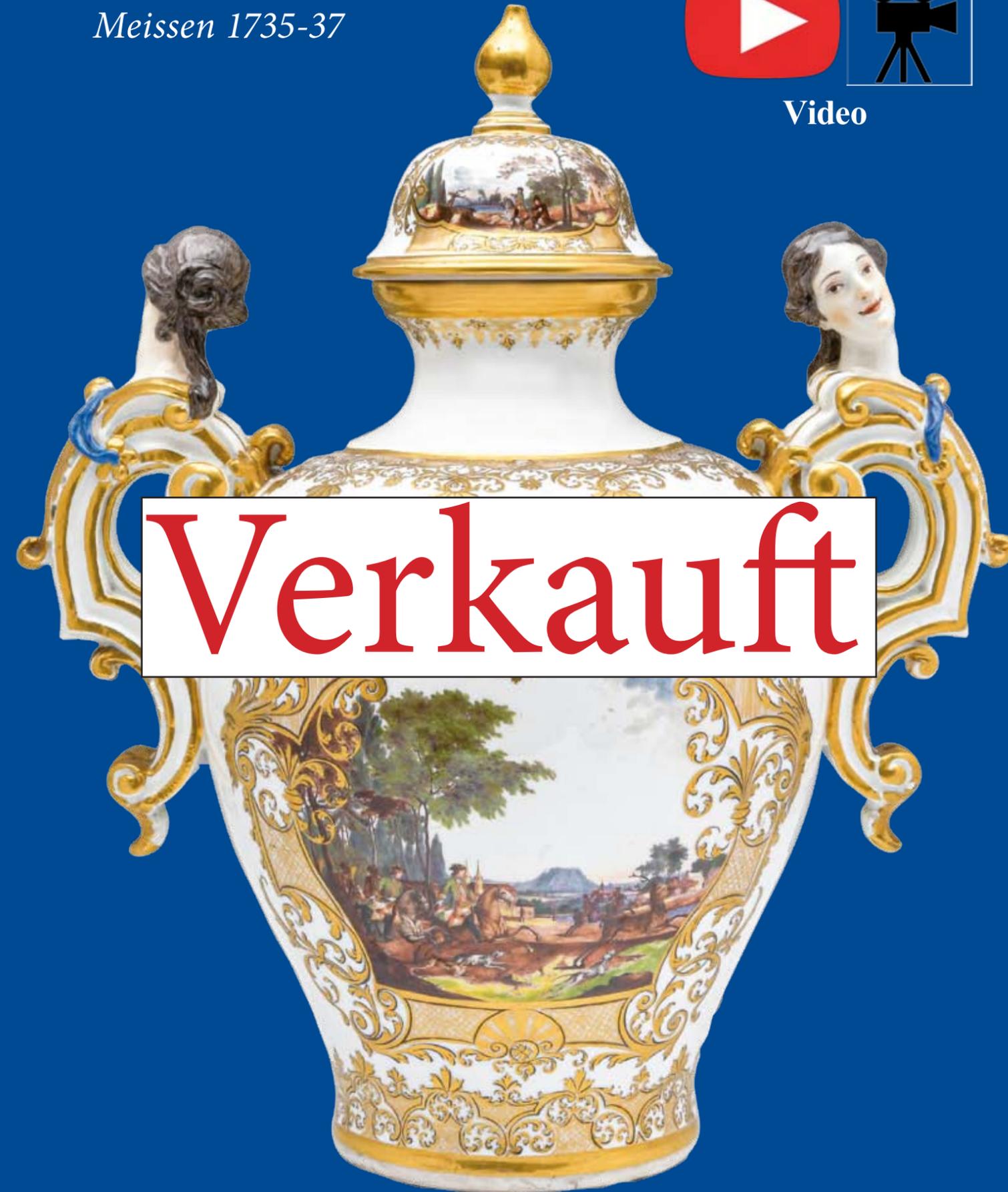


Hochbedeutende Jagdvase

Meissen 1735-37



Video



36

Birnförmig, sich nach unten verjüngend, mit abgerundeten Schultern und eingeschnürtem Mündungshals. Darauf ruhender, hoch gewölbter Deckel mit gold gehöhtem Birnknauf. Seitlich geschweift modellierte Rocaillehenkel mit Frauenköpfen, gold gesäumt. Eine Schauseite und Deckel mit Goldspitzenkartuschen, schwarz gesäumt. Die Rückseiten ohne Kartuschen, jedoch auf Goldspitzen-terrassen je exzellent bunt bemalt mit Jagdszenen in der sächsischen Schweiz. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke. Malerei von Johann George Heintze nach Stichvorlagen von Johann Elias Ridinger. (Innenring des Deckels best., Deckel geklebt) Identisch abgebildet und ausgestellt in „Porzellan Parforce. Jagdliches Meißner Porzellan...“, Schloß Moritzburg, Schloß Benrath Düsseldorf und Knauf-Museum Iphofen, München 2005.

Das Gegenstück der Vase befindet sich in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (Inv.Nr. P.E.3699).

H=37,8 cm

€ 45.000,-

Verkauft



37

Je walzenförmig, sich nach unten verjüngend, auf eingeschnürtem Standring. Seitlich geschweifte Rocaillehenkel. Gewölbte Deckel, bekrönt von Drachenknäuf. Die Oberteile je mit Goldspitzenkartuschen. Reserven bunt bemalt mit Kauffahrteiszenen. Die Unterschalen mit Goldspitzenbordüren und bunt bemalt mit Kakiemonblütenzweigen. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke, Goldziffer „7“.

Malerei von Christian Friedrich Herold.
Provenienz: Kunsthandel Röbbing, München 2002;
davor Bonhams, London 2002.

Terrine: H=11,8 cm, D=11,5 cm / Unterschale: H=3,5 cm, D=10 cm

€ 9.000,-

Eculle mit Unterschale

Meissen 1725-30



Verfügbar



38

Walzenförmig, sich nach unten verjüngend, auf eingeschnürtem Standring. Seitlich geschweifte Rocaillehenkel. Gewölbter Deckel, bekrönt von Kugelknopf. Alle Teile bunt bemalt mit Kakieblütenzweigen, umschwärmt von Paradiesvögeln, teilweise gold überdekoriert. Lippenränder kapuzinerbraun staffiert. Porzellan, verso aufglasurpurpurne bzw. unterglasurblaue Schwertermarke.

Malerei von Abraham Friedrich von Löwenfinck.

Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 2002; davor Sotheby's, Amsterdam 2002.

Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 66, Nr. 246.

Terrine: H=8,3 cm, D=9,2 cm / Unterschale: H=3,3 cm, D=15,5 cm

€ 3.800,-

Eculle mit Unterschale

Meissen 1730-35



Verfügbar



39

Walzenförmig, sich nach unten verjüngend, auf eingeschnürtem Standring. Seitlich geschweifte Rocaillehenkel. Gewölbter Deckel, bekrönt von gold gehöhtem Pinienknopf. Alle Teile mit kardinalsrotem Fond, gold gesäumten Kartuschen und gold staffiertem Lippenrand. Reserven bunt bemalt mit Kauffahrteiszenen und Personenstaffage.

Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke mit Goldziffer „4.“.

Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 2001;

davor Christie's, New York 2001.

Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 107, Nr. 435.

Terrine: H=9,7 cm, D=11,3 cm / Unterschale: H=3,2 cm, D=17,3 cm

€ 3.800,-

Eculle mit Unterschale

Meissen 1730-35



Verfügbar



40

Walzenförmig, sich nach unten verjüngend, auf eingeschnürtem Standring. Seitlich geschweifte Rocaillehenkel. Gewölbter Deckel, bekrönt von gold gehöhtem Pinienknäuf. Alle Teile mit Goldspitzenkartuschen. Reserven purpur bemalt mit Uferlandschaften und Personenstaffage. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.

Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 2001; davor Antiquitäten Metz 20.10.2001.

Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 66, Nr. 246.

Terrine: H=10,5 cm, D=11,5 cm / Unterschale: H=3 cm, D=18 cm

€ 3.600,-

Doppelhenkelterrinen mit Unterschale

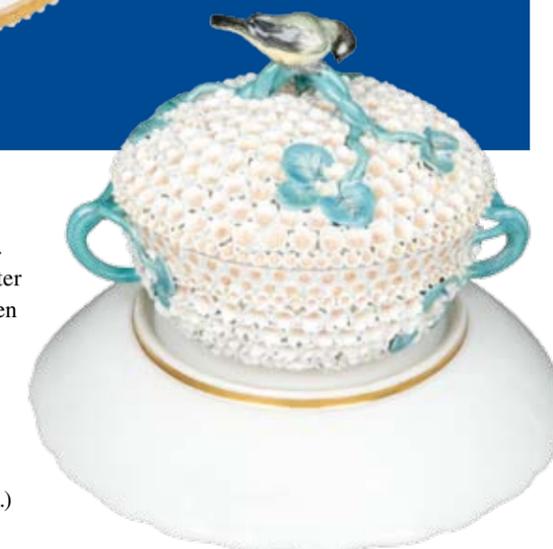
„Schneeballrelief“ Meissen 1740-45



Verkauft



Innendeckel



41

Walzenförmig, sich nach unten verjüngend, mit seitlich geschweiften Flechthenkeln. Gewölbter Deckel mit Flechtknäuf und darauf sitzender vollplastisch ausmodellierter Kohlmeise. Alle Teile mit aufwendig aufbossierten Blüten, aufgelegten Blatzweigen und Goldrändern. Im Innendeckel feine Goldspitzenkartusche. Reserve purpur bemalt mit Bataillenszene. Porzellan, am Boden ugl. Schwertermarke.

Modell von J. J. Kaendler. Malerei von Johann Baptist Balthasar Bornemann. Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 2000; davor Christie's, New York.

Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 158, Nr. 680.

Terrine: H=14 cm, D=15 cm / Unterschale: H=4,6 cm, D=23 cm (nicht sichtbar rest.)

€ 5.000,-



Clemens August-Service

Sammler und Museen sind mit Recht begeistert, wenn sie Porzellane aus dem Clemens August-Wappenservice ihr Eigen nennen können, denn es sind seit Jahrzehnten weltweit hochgeschätzte Kostbarkeiten. Bereits bei der Versteigerung der Kunstsammlung von Clemens August, unmittelbar nach seinem Tod im Jahr 1761, schwärmt der damalige Autor von den fragilen Objekten. „mit ganz fein gemahlten figuren und blumen“ - avec des figures & fleurs peintes dans la dernière perfection“ (Lübke 2013, S. 7).

Namensgebend für dieses einmalige Service ist das reich gestaltete Wappen von Clemens August von Bayern (1700-1761), Kurfürst und Erzbischof von Köln. Das Wappen dokumentiert den hohen Rang seines Besitzers: Der bayerisch-kölnische Wittelsbacher besaß geistige und weltliche Ämter in Fülle. Er war Landesherr des Erzstiftes Köln, seit 1732 Hochmeister des Deutschen Ordens in Mergentheim, als „Monsieur des cinq églises“ auch fünffacher Fürstbischof. Clemens August war einer der wichtigsten deutschen Reichsfürsten des 18. Jahrhunderts. Und so verdanken wir dem baufreudigen Fürsten mehrere Schlösser, darunter Augustusburg in Brühl, das als Weltkulturerbe eingetragen ist. Als prachtliebende Rokoko-Personlichkeit war er voller Leidenschaft, ein Mäzen und Kunstsammler ersten Ranges.

Unvergessen bis heute ist seine bedeutende Porzellansammlung. Nur das Beste war ihm gut genug, deshalb wurde er Kunde der

Meissener Porzellanmanufaktur. Ob Clemens August sein Wappenservice im Jahr 1735 selbst in Auftrag gegeben hat, ist allerdings nicht nachweisbar.



Lübke vermutet einen Auftrag seines Mainzer Kurfürstenkollegen Philipp Karl von Eltz-Kempenich (Lübke 2013, S. 26-30). Philipp Karl war dem Kölner Clemens August freundschaftlich zugetan. Vermutlich bestellte der Mainzer das Meissener Porzellan-service im Jahr

1735 als Geschenk zur 10-jährigen Primiz von Clemens August.

Zehn Jahre früher, also im April 1725, feierte der bayerische Kurfürstenspross Clemens August seine erste eigene Heilige Messe in der Münchner Jesuitenkirche St. Michael. Den seit dieser Premiere genommenen raschen Aufstieg in den höchsten geistlichen Adel im Reich dokumentiert exemplarisch das in Meissen geschaffene Wappenservice. Aus diesem einmaligen Service gelangten ein Koppchen sowie die passende Unterschale

zuletzt in den Besitz von Thomas J. Pettey, einem US-amerikanischen Sammler, die wir am 19. Oktober 2024 verauktionieren (Kat.Nr 42).

Der brillante Meissener Johann Gregorius Hoeroldt (1696-1775) dekorierte das selten erhaltene Koppchen auf einer Seite mit dem von zwei Löwen gehaltenen Wappen. Die andere Seite ist mit Chinoiserie geschmückt: Ehrfürchtig kniet ein

Chinese, die Rolle mit dem Namenszug des kurfürstlichen Besitzers „Clementz August“ in den Händen haltend. Auf der Unterschale hingegen stehen zwei Chinesen neben einem Postament, das mit dem ligierten „CA“ geschmückt ist. In der unteren Ebene der beiden Malereien erzählen uns Kauffahrteiszenen in Purpurcamaieu von fremden Häfen und Schiffen. Durch Handel



und Wandel im Schiffsverkehr wurde seinerzeit der kulturelle und wirtschaftliche Austausch Europas mit China in größeren Umfang möglich. Hierauf verweisen die Kauffahrteiszenen, an denen sich auch die Gäste des Kurfürsten delectieren konnten.

Entstanden ist das hochnoble Trinkgeschirr im Jahr 1735 in Meissen als seinerzeit führender Porzellanmanufaktur Europas. Es war bis zum Ableben des kunstaffinen Kirchenfürsten im Februar 1761 in seinem persönlichen Besitz. Die exakte Stückzahl des Services ist nicht genau bekannt. In den ersten 26 Nutzungsjahren ist wohl manches zerbrochen. Unmittelbar nach dem Tod von Clemens August entstand der notarielle Bestandskatalog des Nachlasses. Die 83 hier vermerkten Stücke des Wappenservices waren Teil der superben Porzellansammlung, die Clemens August im Japanischen Haus im Park von Schloss Augustusburg aufbewahrte. Heute sind noch 45 Objekte in Museumsbesitz erhalten, beispielsweise im Kölner Museum für Kunst und Gewerbe, im Metropolitan Museum of Art in New York oder auch im Toronto Gardiner Museum of Ceramic Art. Im Jahr 2013 konstatiert Diethard Lübke, dass 38 Teile in Privatbesitz oder verschollen seien. (Lübke 2013, S. 8).

Objekte aus dem Wappenservice von Clemens August sind folglich weltweit außerordentlich rar am Markt. Und so freuen wir uns sehr darüber, Ihnen diese beiden Originale als exquisite Seltenheiten in unserer Oktober-Auktion anbieten zu können.

Vgl. D. Lübke, Das Meißner Tee-, Kaffee-, und Schokoladen-service des Kölner Kurfürsten Clemens August (1735), Bramsche 2013.

Koppchen mit Unterschale
aus dem Clemens August-Service
Meissen 1735



Video



Verkauft



42

Beide Teile mit Goldspitzenbordüren. Schauseiten mit Goldspitzenkartuschen bzw. -terrassen. Reserven fein in Purpurcamaieu bemalt mit Kauffahrteiszenen bzw. oberhalb bunt bemalt mit Chinoiserien und integriertem Monogramm „CA“ in Gold sowie beschriftet „Clementz August“. Rückseite des Koppchens bunt bemalt mit dem prächtigen, bekrönten Wappen mit steigenden Löwen.
Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.
Provenienz: Kunsthandel Röbbig 2002; Christie's London 2001.

€ 18.000,-

42

Plat de Ménage
Meissen 1763-73

Verfügbar



43

Oval gemuldet mit umlaufend acht vertieften, runden Ablagen und seitlich anmodellierten Rocaillehenkeln. Mittig aufragender Stamm mit Blüten- und Blattdekor, umgeben von vier umlaufenden Kinderfiguren, bekrönt von ovalem Durchbruchskorb. Freiräume bunt bemalt mit Floraldekor und heimischen Vögeln auf Zweigen, teilweise türkis und gold staffiert.

Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt.

Modell von Johann Joachim Kaendler. (min. best. bzw. rest.)

H=30,9 cm

€ 3.600,-

Große Potpourrivase „Herbst“
Meissen 1745



Verkauft



44

Runder, unregelmäßiger Sockel mit aufbossierten Blüten und Blättern. Darauf nahezu vollplastisch ausmodellerte allegorische Frauenfigur im Vordergrund und drei Putten mit Weintraubenbündel. Oberhalb das Doppelhenkelgefäß mit durchbrochenem Deckel mit Blütenknopf. Beide Teile aufwendig modelliert und reich geschmückt mit Trauben, Blüten und Blätterzweigen. Porzellan, ohne Marke.

Modell von Johann Joachim Kaendler. (unwesentlich, nicht sichtbar rest. bzw. best.)

Provenienz: Kunsthandel Röbbig, Münschen 1999; davor Christie's, New York.

Vgl. Katalog Schloss Marburg.

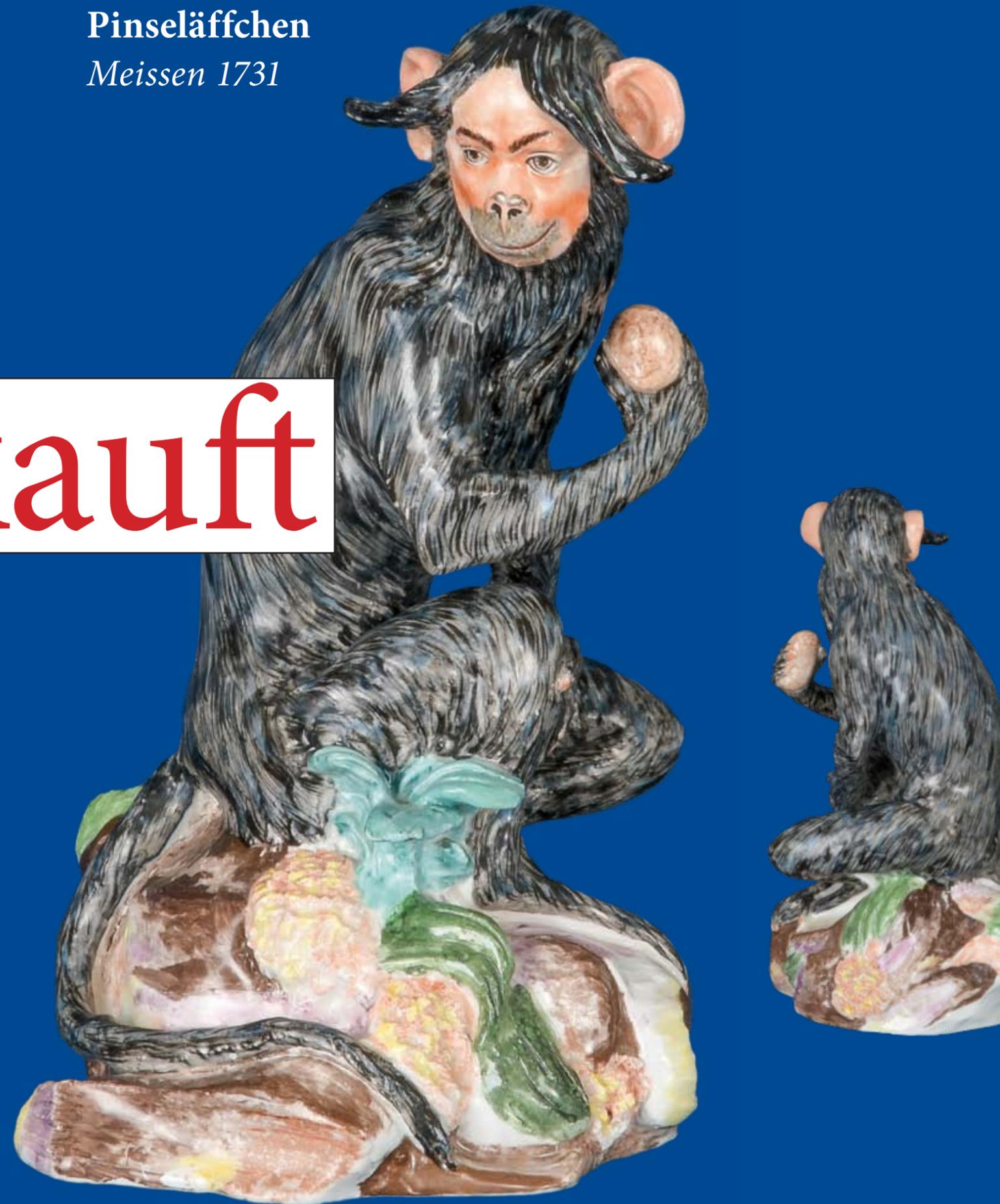
H=37 cm

4.500,-

Pinseläffchen

Meissen 1731

Verkauft



45

Auf felsigem Sockel sitzend, naturalistisch modelliert und staffiert.
Porzellan, ohne Marke.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

(min. best., unwesentlich rest.)

Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München.

Vgl. S. Wittwer, Die Galerie der Meißener Tiere, München 2004.

H=24,5 cm

€ 7.000,-



Video

Schmied aus der Serie der Handwerker
Meissen 1750



Verkauft



46

Stehend Hufeisen schmiedend, auf rundem, aufwendig modelliertem Rocaillesockel, purpur gesäumt. Porzellan, bunt bemalt, verso am Sockel unterglasurblaue Schwertermarke.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

Provenienz: Sotheby's, New York 1999.

(unwesentlich, nicht sichtbar rest.)

H=22,4 cm

€ 3.000,-

Tischler aus der Serie der Handwerker
Meissen 1750



Video

Verkauft



47

Stehend, auf rundem Rocaillesockel mit aufbossierten Blumen und Blättern, gold gesäumt. In den Händen einen Zirkel und ein Stemmeisen. Seitlich ein Hobel, im Schurz weiteres Werkzeug.

Porzellan, bunt bemalt, verso am Sockel unterglasurblaue Schwertermarke.

Modell von Johann Joachim Kaendler. (unwesentlich nicht sichtbar rest.)

Provenienz: Sotheby's, New York 1999.

H=22 cm

€ 3.000,-

Stellmacher aus der Serie der Handwerker
Meissen 1750



Verkauft



48

Stehend an einer Radnarbe arbeitend, auf rundem, rocaillerehliertem Sockel, purpur gesäumt. Porzellan, bunt bemalt, verso am Sockel unterglasurblaue Schwertermarke.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

(unwesentlich, nicht sichtbar rest.)

Provenienz: Sotheby's, New York 1999.

H=21 cm

€ 3.000,-

Böttcher aus der Serie der Handwerker
Meissen 1750



Verkauft



49

Stehend arbeitend, auf rundem rocaillerehliertem Sockel, grün und purpur gesäumt. Seitlich ein großes Fass und Werkzeug. Porzellan, bunt bemalt, verso am Sockel unterglasurblaue Schwertermarke.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

(unwesentlich rest.)

Provenienz: Christie's, London 1999.

H=22,4 cm

€ 3.000,-

Schuhmachers Frau aus der Serie
der Handwerker
Meissen 1750

Verkauft



50

Stehend auf rundem, rocailliereliefiertem Sockel, rosé-braun gesäumt.
In der Hand eine Spindel haltend; unter den Arm geklemmt ein Schuh.
Porzellan, bunt bemalt, verso am Sockel unterglasurblaue Schwertermarke.
Modell von Johann Joachim Kaendler. (min. rest.)
Provenienz: Sotheby's, New York 1999.
H=21,8 cm

€ 3.000,-

Tanzender Schuhmacher aus der Serie
der Handwerker
Meissen 1750

Verkauft



51

Stehend auf einem Bein, auf rundem Rocaillesockel, purpur gesäumt. In den Händen je einen Schuh haltend. Porzellan, bunt bemalt, verso am Sockel unterglasurblaue Schwertermarke. Modell von Johann Joachim Kaendler. (unwesentlich nicht sichtbar rest.)

Provenienz: Sotheby's, New York 1999.

H=21,8 cm

€ 3.000,-

Zimmermann aus der Serie der Handwerker
Meissen 1750



Verkauft



52

Stehend auf rundem, aufwendigem Rocaillesockel, gold gesäumt. In den Händen eine Axt bzw. eine Baumsäge haltend. Porzellan, bunt bemalt, teilweise mit indianischem Floraldekor. Verso am Sockel unterglasurblaue Schwertermarke. Modell von Johann Joachim Kaendler. (min. best., unwesentlich rest.) Provenienz: Christie's, London 1999. H=22,4 cm
€ 3.000,-

Schneidersfrau aus der Serie der Handwerker
Meissen 1750



Verkauft



53

Stehend auf rundem Rocaillesockel, gold gesäumt. In den Händen Stoffbänder, ein Ellenmaß und ein Schneidermesser haltend. Porzellan, bunt bemalt, verso am Sockel unterglasurblaue Schwertermarke. Modell von Johann Joachim Kaendler. Provenienz: Sotheby's, New York 1999. H=22,5 cm
€ 3.000,-



Bereits Kurfürst August der Starke (1670-1733) nutzte exzellente Porzellanpräsentate als adäquates Mittel diplomatischer Beziehungspflege zum russischen Zarenreich. Diese Taktik war sehr geschickt gewählt, denn die superben Geschenke aus seiner Manufaktur an die Prinzessin Elisabeth Petrowna (1709-1761) legten den Grundstein für ihre lebenslange Porzellanbegeisterung. Später, als Zarin, gab sie bei der Meissener Manufaktur eine große Zahl an Porzellanen in Auftrag. Neben Figürlichem erhielten die Sachsen den hochbedeutenden Auftrag für das nach der Zarin benannte Elisabeth-Service, das nacheinander in zwei Varianten entstanden ist. Die etwas ältere Servicevariante ist noch mit asiatisch inspirierten „indianischen“ Blumen geschmückt. Holzschnittblumen dekorieren das jüngere Service, gemalt nach den Vorlagen in dem wunderbar farbig kolorierten „Phythanthoza Iconographia“ von Johann Wilhelm Weinmann (1683-1741), dessen gesamtes Werk die Meissener Manufaktur bis 1745 erworben hatte.

Beide Varianten des Elisabeth-Service zählen zum Glanzvollsten, was in Meissen in diesen Jahren gefertigt wurde. Wir freuen uns sehr, vier Teile aus diesem hochrangigen Zarinneservice in unserer Auktion zu präsentieren. Unsere runden Schalen 1741 (je D=28 cm) (Kat.Nr. 55 und 56), deren Modell von Johann Friedrich Eberlein (1695-1749) geschaffen wurde, gehörten mit ihren indianischen Streublumen noch zur ersten Variation des Services. Die drei Jahre später entstandene, auf feinste plastisch modellierte Deckelterrine sowie die entsprechende Unterplatte (Kat.Nr. 54) sind Teil der jüngeren Variation. Beide gehen auf den Modelleur Johann Friedrich Eberlein zurück. Sie sind mit unterglasurblauen, gekreuzten Schwertern gemarkt, die Unterplatte zudem mit der Formnummer 21 versehen. Die ovale Deckelterrine ruht auf vier teils mit plastischen Frauen-Maskaronen verzierten Volutenfüßen. Ihre beiden Handhaben an den Schmalseiten sind sehr reizvoll aus weiblichen Hermen über Voluten geformt. Blütengirlanden führen zu den



Verkauft

54

mittleren Rocaillekartuschen. Sie enthalten stimmungsvolle Ideallandschaften mit Figurenstaffage von Bonaventura Gottlieb Häuer (1709-1782). Hierzu versetzt modellierte Eberlein die Rocaillekartuschen auf dem Spitzhaubendeckel, ebenfalls mit Motiven von Häuer geschmückt. Auf der Deckelkrone sitzt in selbstbewusster Haltung die antike Göttin Minerva, bekleidet mit blauem Umhang, kurzärmeligem Kleid und Sandalen. Mehrere Putten umgeben die Weisheitsgöttin. Lesend, schreibend oder die Weltkugel mit einem Zirkel messend, symbolisieren die munteren Kinderfigürchen die verschiedenen Künste. Im Jahr 1911 wurde unsere Terrine mit Unterplatte aus dem Hofmarschallamt des Winterpalastes in die Eremitage übernommen und vom sowjetischen Staat in den 1930er Jahren verkauft. Für die Ausstellung „Meissen für die Zaren“ (2005/2006) stellte der US-amerikanische Sammler Thomas J. Petty (Chicago) großzügigerweise die Deckelterrine mit Unterplatte zur Verfügung und so wurden beide Stücke nach Dresden eingeflogen.

Die einmalige Deckelterrine mit passender Unterplatte des Elisabeth-Service bilden gemeinsam ein glanzvolles Herzstück unserer Auktion. Im Kölner Museum für Angewandte Kunst befindet sich das ebenso einmalige Gegenstück mit den Figuren von Apoll und den Musen als Deckelkrone der Terrine. (Inv. Nr. E 1419 a-c).

Lit. U. Pietsch, Ausstellungskatalog Meissen für die Zaren, München 2004, 58–63, Nr. 56 (Abb.).



Hochbedeutende große Prunkterrine mit Unterplatte

aus dem Elisabeth-Service Meissen 1741-45



Video

Verkauft

54

54

Oval gemuldete Platte mit steigender Fahne und seitlich überstehenden, geflochtenen Zweigen mit Blütenbesatz als Henkel (H=8,5 cm, B=38 cm, T=30,5 cm). Terrine auf vier hohen, rocaillerelefierten Voltutenfüßen mit Maskeronen stehend. Seitlich herausstehende Henkel, bekrönt von Frauenbüsten. Leicht überstehender, gewölbter Deckel, bekrönt von der antiken Göttin Minerva, umgeben von fünf Putten als Allegorien der bildenden Künste (H=39,3 cm, B=39 cm, T=23 cm). Alle Teile mit Gotzkowskyrelief, aufbossierten Blüten und Blättern und wulstigem Lippenrand mit Goldrand und Goldspitzenbordüre. Fahne und Schauseiten mit farbigen bzw. goldgehöhten Rocaillekartuschen. Reserven bunt bemalt mit Ideallanchaften und Figurenstaffage. Spiegel mit prächtigem zusammengeschnürtem Blumenbouquet. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke, Pressziffer „21.“.

54

Modell von Johann Joachim Kaendler und Johann Friedrich Eberlein. Malerei von Bonaventura Gottlieb Häuer. Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 2002; davor Christie's London. 1911 aus dem Hofmarschallamt des Winterpalastes in die Eremitage übernommen und von dem sowjetischen Staat in den 1930er Jahren verkauft. Unsere Terrine ist identisch abgebildet in „Meissen für die Zaren“, München 2004, S. 62ff, Nr. 56. Sie wurde damals extra aus Chicago zur Ausstellung eingeflogen.

Insgesamt ist nur noch eine weitere Terrine bekannt, die sich im Museum für Angewandte Kunst in Köln befindet.

€ 50.000,-

Große runde Schale aus dem Elisabeth-Service
der ersten Lieferung

Meissen 1741



55

Passend zur Vornummer, jedoch im Spiegel bunt bemalt mit indianischen Blumen.
Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke mit Pressziffer „20“. Modell von Johann Friedrich Eberlein.
Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 1999; davor Christie' s New York 1999.
D=28,5 cm

€ 4.500,-

Große runde Schale aus dem Elisabeth-Service
der ersten Lieferung

Meissen 1741



56

Passend zur Vornummer. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke mit Pressziffer „20“. Modell von Johann Friedrich Eberlein.
Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 1999, davor Christie' s New York 1999.
D=28,5 cm

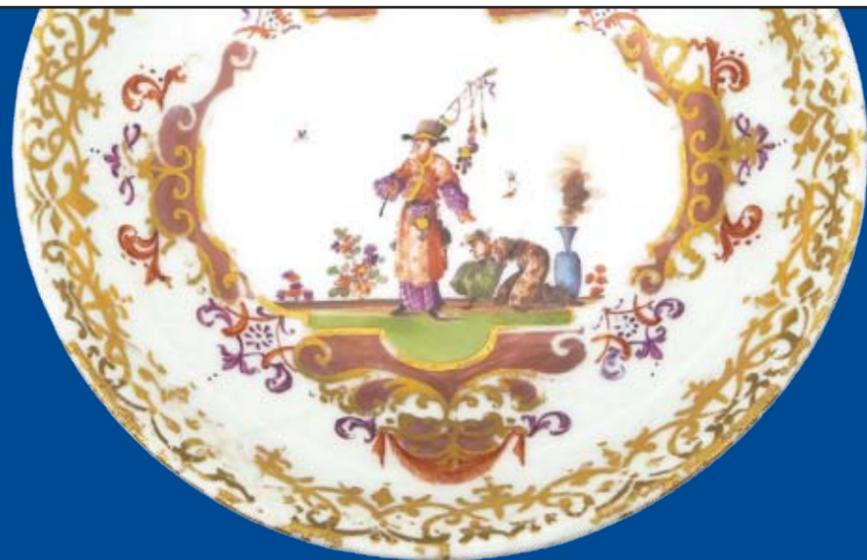
€ 4.500,-

Koppchen mit Unterschale

Meissen 1725-26



Verkauft



57

Beide Teile mit Goldspitzenbordüre und -kartusche, unterlegt mit Böttgerlüster und umrahmt von purpur und korallenrot staffierten Schnörkeln. Reserven bunt bemalt mit Chinoiserien. Weißes Böttgerporzellan, verso unterglasurblaue Schwertermarke mit Goldziffer „38.“.

Malerei Umkreis von Johann Gregorius Hoeroldt.

(Unterschale sichtbar geklebt und berieben)

Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 48 u. 49, Nr. 153 bis 177.

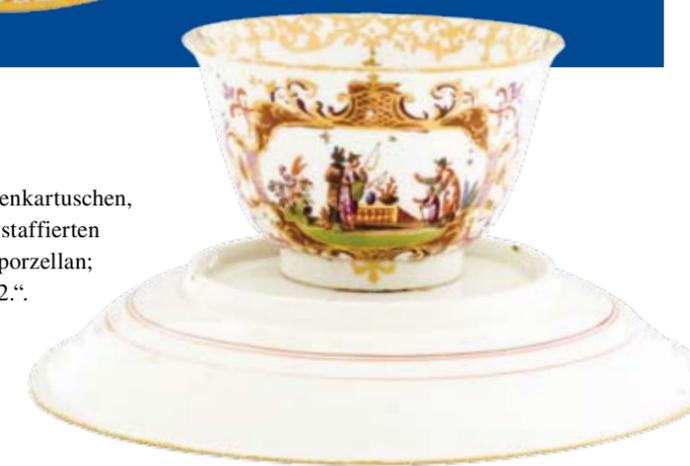
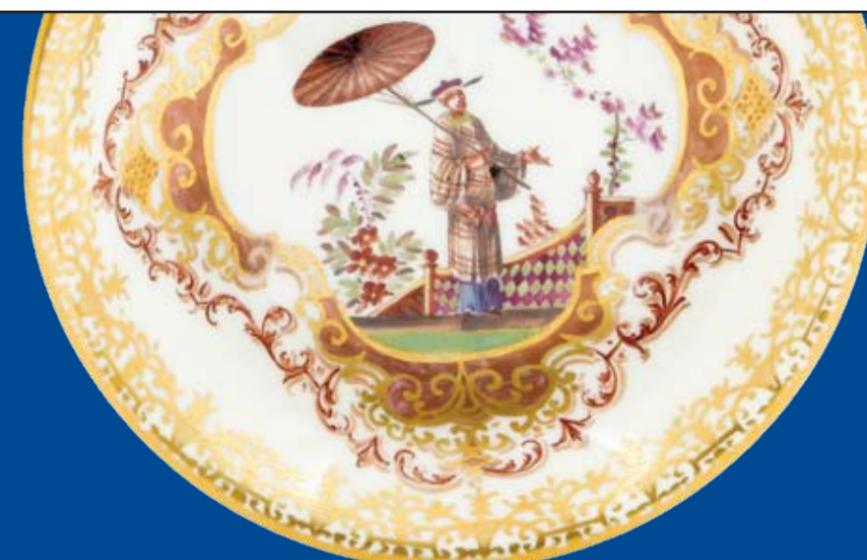
€ 600,-

Ein Koppchen und eine Unterschale

Meissen 1725-26



Verkauft



58

Beide Teile mit Goldspitzenbordüre und unterschiedlichen Goldspitzenkartuschen, unterlegt mit Böttgerlüster und umrahmt von purpur und korallenrot staffierten Schnörkeln. Reserven bunt bemalt mit Chinoiserien. Weißes Böttgerporzellan;

Koppchen verso unterglasurblaue Schwertermarke mit Goldziffer „22.“.

Malerei Umkreis von Johann Gregorius Hoeroldt.

Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 2000.

€ 800,-

Stehender Schäfer mit Dudelsack

Meissen 1750



Verfügbar

59

Stehend auf ovalem Rocaillesockel mit aufbossierten Blüten und Blättern, teilweise gold gesäumt. Seitlich ein ruhender Hund und ein stehendes Schaf. In den Händen das Instrument haltend.

Porzellan, bunt bemalt, ohne Marke.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

(nicht sichtbar unwesentlich rest.)

Povenienz: Sotheby's, Amsterdam 2000.

H=15,2 cm

€ 1.000,-

Gärtner mit Hund

Meissen 1750



Verfügbar

60

Sitzend auf rundem Rocaillesockel mit aufbossierten Blüten und Blättern, teilweise, gold gesäumt. Seitlich ein sitzender Hund. In der Hand einen Blumenstrauß haltend.

Porzellan, bunt bemalt, ohne Marke.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

(rest.)

Povenienz: Christie's, New York 2000.

H=16,8 cm

€ 1.600,-

16-tlgs. Service im Koffer *Meissen 1740-45*

Verkauft



61

Bestehend aus: Eine gedeckte Wöchnerinnendeckelterrinen „Dulongrelief“ mit Unterschale (H=13,5 cm, D=14,5 cm bzw. D=23 cm), eine birnförmige Kanne (H=13,7 cm), eine balusterförmige Teekanne (H=11,1 cm), eine runde, walzenförmige Zuckerdose (H=10,4 cm, D=11 cm), sechs Bechertassen (H=6,7 cm), sechs Teetassen (H=4,5 cm) und zwölf Unterschalen (D=13 cm). Alle Teile mit gesäumtem Goldrand. Schauseiten bunt bemalt mit heimischen Vögeln auf Ästen in Landschaft. Teilweise mit aufwendigen Rocaillekartuschen, umgeben von Insekten und floralem, teilweise radiertem Golddekor.

Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke. Dazu sechs vergoldete spätere Löffel. In rechteckigem Massivweichholzkoffer mit Lederbezug, aufwendig geprägt und teilweise gold gehöht, seitlich beweglichen Griffen und Frontschloß. (Deckel der Wöchnerinnenterrine rest. / Kofferschlüssel fehlt)
Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 2000; davor Sotheby's 1999.
Koffer: H=20 cm, B=67 cm, T=43 cm

€ 24.000,-

Türke für die „Brühlischen Conditorey“
Meissen 1743

Verkauft

Auszug aus der Taxa Eberleins:
„Einen Türken zur
Graff Brühlischen Conditorey
gefertigt“.



62

In Schrittstellung auf rechteckigem, flachem Sockel stehend.
Eine Hand in die Hüfte gestützt. In der anderen ein Szepter haltend.
Porzellan, bunt bemalt, teilweise mit indianischem Floraldekor, ohne Marke.
Modell von Johann Friedrich Eberlein und Johann Joachim Kaendler. (rest.)
Vgl. S.-K. Andres-Acevedo, Die autonomen figürlichen Plastiken, Stuttgart 2023, S. 141, Nr. 373.
H=15,3 cm
€ 1.600,-

Das „Wasser“ aus der Serie „Die vier Elemente“
Meissen 1747

Verfügbar



63

Stehender Neptun auf rundem Rocaillesockel mit vollplastisch ausmodelliertem Pferderumpf.
Leicht zur Seite geneigt, mit beiden Händen den Dreizack haltend.
Bunt bemalt, teilweise mit indianischem Floraldekor. Porzellan, ohne Marke.
Modell von Friedrich Elias Meyer. (nicht sichtbar rest.)
Provenienz: Christie's, New York 1998.
H=14,8
€ 1.200,-

Bechertasse mit Unterschale „Prunusmuster“

Meissen 1735-40



Verkauft



64

Beide Teile reliefiert mit erhabenen Kakiemonblüten.
Porzellan, weiß glasiert, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.
Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 159, Nr. 686f.

€ 300,-

Bechertasse mit Unterschale

Meissen 1730-35



Verfügbar



65

Beide Teile mit Goldspitzenbordüren und vierpassigen Goldspitzenkartuschen.
Reserven bunt bemalt mit Architekturlandschaften und Personenstaffage. Rückseite
der Unterschale und Freiräume bunt bemalt mit Schatteninsekten und
Holzschnittblumen. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.
Malerei von Johann Gottfried Klinger.
Provenienz: Kunsthandel Röbbing, München 2000;
davor Sotheby's, New York.

€ 2.000,-

Paar bedeutende Büsten von
Prinz Louis Charles von Bourbon und
Prinzessin Marie Zephirine von Bourbon

Meissen 1753

Verkauft



66

Je auf vierpassigem, rocailliereliefiertem Sockel, gold gehöht. Naturalistisch modelliert und staffiert, teilweise bunt bemalt mit indianischen Floraldekor. gesäumt. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke. Modelle von Johann Joachim Kaendler. (unwesentlich best., nicht sichtbar rest.)
Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 2001; davor Christie's London 2000.
Vgl. Slg. Pauls-Eisenbeis, S. 454f.
H=15,2 bzw. 18,2 cm
€ 8.500,-

Toilette der Prinzessin und Katze
Meissen 1760



Video



Verfügbar



67

Beide stehend auf ovalem, rocailliereliefiertem, gold gesäumtem Sockel mit aufbossierten Blüten und Blättern. Seitlich eine Poudreuse mit verschiedenen Toilettenutensilien. Mittig sitzend, eine sich putzende Katze. Bunt bemalt, teilweise mit indianischem Floraldekor. Porzellan, ohne Marke. Modell von Johann Joachim Kaendler. (Sockel sichtbar rest. bzw. best.)
Provenienz: Sotheby's, Chicago 1998.
Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 250, Nr. 1022.
H=18,8 cm
€ 2.200,-

„Afrika“
Meissen 1746

Verkauft



68

Aus der Serie „Vier Erdteile“. Auf einem liegenden Löwen sitzende Dame mit einer Elefantenmaske auf dem Haupt.

Ovaler Sockel mit Blatt- und Blütenrelief. Im Hintergrund ein aufragender Baumstamm.

Porzellan, am Boden blaue Schwertermarke.

Modell von Johann Joachim Kaendler. (Brandriss im Sockel)

H=20,8 cm

€ 2.600,-

Bäcker
Meissen 1750-55



Verfügbar

69

Stehend auf rundem, gold gesäumtem Rocaillesockel mit aufbossierten Blüten und Blättern.

In der Hand den Brotschieber haltend.

Porzellan, bunt bemalt, am Boden blaue Schwertermarke.

Modell von Johann Joachim Kaendler und Peter Reinicke.

H=18 cm

€ 1.200,-

Die Johanneumsmarke

wird heute wie eine Qualitätsmarke hoch geschätzt. Unsere drei Objekte - eine Sakeflasche (Kat.Nr. 70), eine Kanne (Kat.Nr. 71) und eine Schale (Kat.Nr. 72) - tragen auf der Unterseite die bekannten blauen Meissener gekreuzten Schwerter und dazu noch solch eine Johanneumsmarke. Diese besteht aus geschwärzten eingeritzten Buchstaben und Zahlen. Wie sind diese zu deuten?

Die Johanneumsmarke führt uns porzellanhistorisch Interessierte weit zurück in die Frühzeit der Sammlungstätigkeit August des Starken (1670–1733). Er war nicht nur ein leidenschaftlicher Porzellansammler, seine tönernen Schätze dienten zugleich zur immensen Steigerung seines kurfürstlich-königlichen Ansehens. Entscheidend hierfür war ihre höchstmögliche Wirkung in der Präsentation. Und so beschloss der sächsische Herrscher 1719 die Erneuerung der Aufstellung seiner fernöstlichen wie auch eigenen Meissener Porzellane im Holländischen Palais. Dies war die Geburtsstunde der berühmten, im Jahr 1720 einsetzenden und bis 1727 durchgeführten, ersten schriftlichen Dokumentation seines Sammlungsbestandes (Inventarium über das Palais zu Alt-Dresden. Anno 1721).

Jedes Sammlungsstück wurde hierfür begutachtet und kategorisiert. Zur genauen Bezeichnung waren zwei Möglich-

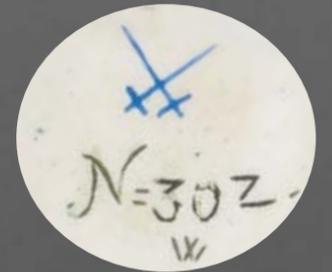
keiten ausgearbeitet worden: Die eine bestand im Aufmalen der Inventarnummern und Symbole mit zartem Pinselstrich. Der sächsische Glasschneider Johann Daniel Springer hatte die zweite Variante auszuführen. Er schnitt die Inventarangaben in das Porzellan. Diese Vertiefungen wurden dann noch zur besseren Lesbarkeit eingeschwärzt. Hiermit war die Johanneumsmarke geboren. Die speziellen Zeichen auf den Porzellanen August des Starken bekamen den Namen Johannesnumsmarke allerdings sehr viel später.

Der Name geht auf das Johanneum zurück. In den Jahren 1874/76 wurde die Dresdner Porzellansammlung in das Obergeschoss dieses altherwürdigen Gebäudes überführt und ausgestellt. Im 16. Jahrhundert als Marstall begonnen, wurde der Bau immer wieder verändert. Namensgebend war im 19. Jahrhundert König Johann von Sachsen (1801-1873), der den Renaissancebau nochmals erweitern ließ. Heute wird das Johanneum als Museum für die Geschichte des Verkehrswesens genutzt.

Die Objekte mit den Johannesnummern als Inventarnummern der Sammlung August des Starken sind heute teils im Grünen Gewölbe zu finden, teils - wie auch unsere Sakeflasche - sind sie in alle Welt gegangen.

Vgl. Elisabeth Schwarm, Das Inventarium über das Palais zu Alt-Dresden. Anno 1721 und die Bestandsaufnahme der Porzellane und Kunstwerke im Holländischen Palais, in: Ulrich Pietsch, Cordula Bischoff (Hrsg.), Japanisches Palais zu Dresden. Die Königliche Porzellansammlung August des Starken. München 2014, S. 102-111.

Sakeflasche aus dem Besitz August des Starken Meissen 1725-30



Verkauft



70

In oktogonalen Keulenform, sich nach oben verjüngend. Umlaufend bunt bemalt mit Kakiemonblütenzweigen, teilweise gold überdekoriert. Porzellan, am Boden blaue Email-Schwertermarke mit eingeschnittener Johanneumsmarke „N=302 W“. Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München; Christie's New York 2008; Sotheby's New York 1999. (Mündungsrand nicht sichtbar rest.)

H=22,1 cm

€ 10.000,-



Kumme
aus dem Besitz August des Starken
Meissen 1728-30

Verkauft



71

Rund, trichterförmig gemuldet mit überlappendem Mündungsrand.
 Wandung bunt bemalt mit Kakiemonblütenzweigen und Drachendekor.
 Porzellan, am Boden blaue Email-Schwertermarke
 mit eingeschnittener Johanneumsmarke „N=322W“.
 Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 1999; davor Christie's, London 1999.
 H=7 cm, D=10,3 cm

€ 4.500,-



Seltende Schale aus dem Wappenservice
Kursachsen und Polen-Litauen
Meissen 1730

Verkauft



72

Rund und tief gemuldet mit gewelltem, eingekniffenem Lippenrand. Spiegel bunt bemalt
 mit dem Wappen, umgeben von bunt gemaltem Kakiemonblütenzweigen. Porzellan, am
 Boden blaue Email-Schwertermarke und eingeschnittene Johanneumsmarke „N=336W“.
 Insgesamt sind 85 Schalen aus diesem Wappenservice bekannt.
 Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 1990; davor Christie's, New York 1999.
 Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 112, Nr. 452.
 H=4,4 cm, D=14,9 cm

€ 2.600,-





Verfügbar

73

Jäger mit Hund Meissen 1743-44

Auf vierpassigem Sockel mit aufbossierten Blättern stehend. Im Vordergrund seine Flinte haltend. Seitlich sitzend der Hund. Porzellan, bunt bemalt, ohne Marke. Modell von J. F. Eberlein, teilweise überarbeitet von J. J. Kaendler. Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 236, Nr. 971. (nicht sichtbar rest.) H=17,8 cm
€ 2.800,-



Verfügbar

74

Jägerin Meissen 1743-44

Auf vierpassigem Sockel mit aufbossierten Blüten und Blättern stehend. Über die Schulter ihre Flinte. Porzellan, bunt bemalt, ohne Marke. Modell von J. F. Eberlein, teilweise überarbeitet von J. J. Kaendler. (nicht sichtbar rest.) H=17,7 cm
€ 2.800,-

Deckelgefäß
Meissen 1713-14



Verkauft

75

Birnförmig, auf wulstigem, profiliertem Standfuß. Abgerundete Schultern mit übergestülptem, gewölbtem Deckel. Wandung umlaufend und Deckel mit aufbossiertem Blatt- und Blütendekor. Weißes Böttgerporzellan, ohne Marke. Modell von Johann Jakob Irminger. (min. unwesentlich best.) Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München; Christie's, New York 18.11.1999. Vgl. Ausstellungskatalog Johann Friedrich Böttger zu Ehren, Staatliche Kunstsammlungen Dresden 1982, Nr. 85/I. H=15,5 cm
€ 10.000,-



76

76
Frühes Koppchen mit Unterschale Meissen 1722-23

Beide Teile mit braun staffiertem Lippenrand. Schauseiten bunt bemalt mit Kakiemonblütenzweigen, teilweise gold überdekoriert. Weißes Böttgerporzellan, am Boden blaue Email-Schwertermarke. Malerei von Ehrenfried Stadler.

€ 1.000,-



77

77
Teedose Meissen 1750

Rechteckig, mit abgerundeten Schultern und übergestülptem Deckel mit Blütenknopf. Allseitig bunt bemalt mit Floraldekor, Goldränder. Porzellan, am Boden blaue Schwertermarke. (Deckel rest.)

H=13 cm

€ 150,-

78
Große Platte „Sulkowskirelief“ Meissen 1735

Oval gemuldet mit wulstigem, kapuzinerbraun staffiertem Lippenrand. Spiegel bunt bemalt mit koreanischem Löwen, Reiher, Maikäfer und Päonienstrauch. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.

Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 1999. Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 74, Nr. 288.

H=4 cm, B=38,5 cm, T=30 cm

€ 1.200,-

79
Paar Teller „Ozierrelief“ Meissen 1763-73

Je rund gemuldet, mit steigender Fahne, breitem Korbflechtreief und Goldrand. Im Spiegel bunt bemalt mit Blumenbouquet, umgeben von Streublumen. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt, Pressziffer „17“.

D=24 cm

€ 200,-



78



79



Was für ein genialer Einfall für die Gestaltung eines Porzellanservices:

Zwei Schwäne wiegen sich in trauter Gemeinsamkeit auf den sanft bewegten Wellen. Weitere schwimmende sowie fliegende Vögel und Schilfpflanzen bereichern die stimmungsvolle Wasserwelt. Als verbindende Grundidee überziehen diese Motive alle freien Flächen des teils muschelförmig gerippten Grundes. So etwas gibt es in der phantasie-reichen Weltgeschichte des Porzellans nur einmal. Auftraggeber war der kunstbegeisterte sächsische Premierminister Heinrich Graf von Brühl (1700-1763). Schon allein mit seinem Schwanenservice, diesem „Opus Magnum“ der Meissener Porzellanmanufaktur, ist er für alle Porzellan-kenner und -schwärmer unsterblich geworden.

Das Prunkservice war zugleich Nutzs-service, denn es war gedacht für einhundert Gäste des Grafen und seiner charman-ten Gattin. Von 1737–1742 entstanden in fünfjähriger Arbeit über 2.200 Einzelteile. Auf fast allen Teilen seines Services verweist das Allianzwappen auf seine Ehe mit Franziska von Kolowrat-Krakowský (1717-1762). Die spätbarocken Feste des hochadligen Fürstenpaares im Brühlschen Palais am Dresd-ner Elbufer oder auch auf Schloss Pförten in der Niederlausitz sind legendär. Einen repräsentativen Höhepunkt bot hierbei auch das Meissener Schwanenservice. Es gehört zu den Meisterwerken von Johann Joachim Kaendler (1706-1775) und Johann Friedrich Eberlein (1695-1749). Beide hatten beste Voraussetzungen, denn die Kunstsammlungen in der nahe gelegenen Haupt- und Residenzstadt Dresden boten reiches Bildmaterial zur Anregung. Von den Nachfahren des Grafen wurde das Ausnahmeservice wohl letztmals für eine Hochzeit

im Jahr 1940 auf Schloss Pförten benutzt. Der altherwürdige Landsitz der Familie von Brühl wurde am Ende des Zweiten Weltkrieges schwer beschädigt. Und so sind viele Einzelstücke des Schwanenservices in die ganze Welt gewandert bzw. leider auch zerstört worden.

Wir sind sehr erfreut, dass wir Ihnen vier Teile aus diesen porzellanhistorisch einmaligen Schwanenservice anbieten können. Der Flaschenständer (1741-42, Kat.Nr. 80), die monu-mentale runde Platte (1738, Kat.Nr. 82), der Gläserkühler (Kat.Nr. 83) sowie der Löffel (Kat.Nr. 81) waren bis jetzt Bestandteile der US-amerikanischen Sammlung Pettey. Der Flaschenständer wurde im Jahr 2010 von Pettey bei Röbbig in München erworben.

Auffallend und charakteristisch ist auch bei diesen Exempla-ren des Brühl'schen Schwanenservices die äußerst sparsame Verwendung von polychromen Malereien und von Gold. Seine Schönheit und fast klassische Wirkung liegt vor allem in der exzellenten, sehr zarten Reliefgestaltung des weißen Porzel-lans. Flaschenständer sind besonders selten am Markt. Auch die Löffel und Griffe der Messer und Gabeln waren aus Por-zellan und mit dem Schwanenmuster geschmückt. Diese emp-findlichen und zugleich viel genutzten Teile gehen als erstes zu Bruch und sind daher noch seltener erhalten.

Lit. U. Pietsch (Hrsg.), Ausstellungskatalog Schwanenservice. Meissener Porzellan für Heinrich Graf von Brühl, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Ausstellung im Dresdner Schloss, Dresden 2000.

Flaschenständer aus dem Schwanenservice Meissen 1741-42



Verkauft

80

Ovaler Korpus auf eingeschnürtem Standfuß. Geschweiffter, umlaufend durchbrochener breiter Mündungsrand. Gold gesäumte Wandung umlaufend mit dem namensgebendem Reliefdekor mit Schwänen und Reiher. Beide Schauseiten mit gold gesäumten Kartuschen. Reserven bunt bemalt mit dem Allianzwappen des Grafen von Brühl und seiner Gemahlin Kolowrat-Krakowský. Porzellan, an der inneren Wandung des Fußes unterglasurblaue Schwertermarke mit Pressziffer „26“.

Modell von Johann Friedrich Eberlein.

Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 2010; davor Christie's, New York 1999.

H=16,8 cm, B=23 cm, T=10,5 cm

€ 30.000,-

Seltener Löffel aus dem Schwanenservice
Meissen 1738



Verkauft

81

Große, ovale Laffe in Muschelform. Spiegel mit dem namensgebendem Reliefdekor, gesäumt von bunt gemalten Kakiemonblütenranken und gestricheltem Goldrand.

Verso oberhalb das Allianzwappen des Grafen von Brühl und seiner Gemahlin Kolowrat-Krakowský.

Porzellan, ohne Marke.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 1999.

L=20,5 cm

€ 20.000,-



Henry Comte de Brühl
Premier Ministre
Roy de Pologne
de Sa Majeste le
Electeur de Saxe.

Große Platte aus dem Schwanenservice

Meissen 1738



Verkauft

82

Rund gemuldet, mit muschelförmig ausmodellierter Fahne, bunt bemalt mit asiatischem Floraldekor sowie dem Allianzwappen

des Grafen von Brühl und seiner Gemahlin Kolowrat-Krakowský. Spiegel reliefiert mit dem namensgebenden Dekor. Porzellan, verso unterglasurblaue Schwertermarke, Drehermarke für Andreas Schiefer. Modell von Johann Joachim Kaendler und Johann Friedrich Eberlein.

Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 1999; davor Sotheby's New York 1999.

Vgl. U. Pietsch, „Schwanenservice - Meissener Porzellan für Heinrich Graf von Brühl“, Dresden 2000, S. 159, Nr. 29.

D=34 cm

€ 24.000,-

Gläserkühler aus dem Schwanenservice Meissen 1740

Verkauft



Video

83

Ovaler Korpus mit Muschelrelief und seitlich je einer Nixe. Schauseiten je mit aufmodellierten Rocaillekartuschen. Diese bunt bemalt mit dem Allianzwapen des Grafen von Brühl und seiner Gemahlin Kolowrat-Krakowský, flankiert von erhabenen Muscheln, Schnecken, Blüten, Blättern und Krebschwänzen. Lippenrand mit acht überstehenden, gold staffierten Muschelschalen. Diese dienten als Halterung für die eingehängten Gläser. Porzellan, ohne Marke, am Boden Pressziffer „25“. Modell von Johann Friedrich Eberlein.

(min., nicht sichtbar rest.) Insgesamt sind acht Ausformungen dieses Gläserkühlers bekannt.

H=21,8 cm, B=40,5 cm, T=18,5 cm

€ 50.000,-

*Auszug aus der
Taxa Eberleins vom Juni 1740
„1 großer Eistopf für Exc. Brühl
ganz wie eine Muschel mit zwei
Henkeln von Sirenen, 2 Schildern
und oben mit 8 Muscheln besetzt“.*

Verfügbar



84

Auerchse mit drei Hunden kämpfend
Meissen 1750

Auf ovalem Sockel mit aufbossierten Blüten und Blättern. Naturalistisch modelliert und staffiert. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.

Modell von Johann Joachim Kaendler. (unwesentlich, nicht sichtbar rest.)

Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 282, Nr. 1152.

H=10,2 cm

€ 1.800,-

Herkules mit Acheloos als Stier

Meissen 1753

Verfügbar



86

Miteinander kämpfend auf ovalem, rocaillereliefiertem Sockel, gold gesäumt.
Porzellan, bunt bemalt. Ohne Marke, am Boden Pressziffer „115“.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

H=15,5 cm

€ 1.800,-

Verkauft

85

Flakon
Meisse

In Form

mit abnehmbarem Kopf und
Ährenbündel auf dem Rücken.

Darin ein verstecktes Weib.

Porzellan, bunt bemalt, am Boden
blaue Schwertermarke mit Punkt.

Modell nach J. J. Kaendler.

H=8,2 cm

€ 300,-



Tanzendes Tirolerpaar Meissen 1735



Video



Verkauft

87

Je auf einem Bein tanzend.
Runder, unregelmäßiger Sockel mit
aufbossierten Blüten und Blättern.
Porzellan, bunt bemalt, ohne Marke.
Modell von Johann Friedrich Eberlein.
Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München.
Vgl. S.-K. Andres-Acevedo,
Die autonomen figürlichen Plastiken,
Stuttgart 2023, S. 49, Nr. 104.
H=15,4 cm (nicht sichtbar rest.)

€ 4.500,-

*Auszug aus der Taxa Eberleins:
„1. Zweg kleine Figuren
einen Tyroler und eine Tyrolerin
tanzent vorstellend“.*

Ackerbau Meissen 1763-73

88

Ovaler, rocailiereliefiert Sockel, purpur
und gold staffiert. Darauf stehend zwei
barfüßige Bauern bei der Arbeit. Porzellan,
bunt bemalt, am Boden
blaue Schwertermarke mit Punkt,
verso am Sockel Formnummer „C91.“
Modell von Johann Joachim Kaendler.
(rest. und best.)
H=27,4 cm

€ 1.800,-

Verfügbar



Bulgare
Meissen 1750



89
Stehend auf rundem, reliefiertem Sockel mit aufbossierten Blüten und Blättern. Porzellan, bunt bemalt, verso am Sockel unterglasurblaue Schwertermarke. Modell von Johann Joachim Kaendler. Provenienz: Christie's, London 2001. H=22,9 cm

€ 2.800,-

Verfügbar



Bulgare.

Bulgarin
Meissen 1750

90
Stehend auf rundem, reliefiertem Sockel mit aufbossierten Blüten und Blättern. Porzellan, bunt bemalt, verso am Sockel unterglasurblaue Schwertermarke. Modell von Johann Joachim Kaendler. Provenienz: Christie's, London 2001. H=23,4 cm

€ 2.800,-

Verfügbar



Fille de Bulgarie.



Löwenfinck, Adam Friedrich von (*1714 in Biala – † 13. November 1754 in Hagenau)

Adam Friedrich von Löwenfinck ging als herausragender Schüler Hoeroldt's und Mitbegründer der Porzellanmanufaktur Höchst in die Kunstgeschichte ein. Er wurde als ältester und wohl begabtester der drei Löwenfinck-Brüder 1714 in dem kleinen Ort Biala, in der Nähe von Kalisz, Polen, geboren. Sein Vater

Heinrich Wilhelm von Löwenfink, war ein unermöglicher Unteroffizier, seine Mutter Anna Magdalena die Tochter eines Würzkrämers. Adam Friedrichs Vater war anscheinend seit 1731 als Geschirrmaler in Meissen tätig und setzte sich „mit flehentlichem Bitten“ dafür ein, dass sein Sohn 1727 als Dreizehnjähriger eine Lehre unter Johann Gregorius von Hoeroldt in Meissen beginnen konnte. 1734 wurde Adam Friedrich Geselle und schnell mit anspruchsvollen Arbeiten beauftragt. Zwei Jahre später floh er nach Bayreuth, später nach Ansbach und 1741 nach Fulda. 1746 wurde er zusammen mit Johann Christoph Göltz Begründer der Porzellanmanufaktur in Höchst am Main. Nach finanziellen Querelen mit Göltz verließ Löwenfinck im Mai 1749 die Höchster Manufaktur und ging nach Straßburg, wo er die Leitung der Hannongschen Fayencemanufaktur in Hagenau übernahm. Dort starb er im Alter von nur 40 Jahren. Adam Friedrich Löwenfinck gilt als einer der schillerndsten Figuren in der Porzellan- und Fayencemalerei des 18. Jahrhunderts, die aus der Hoeroldt-Werkstatt hervorgegangen sind. Seine Malerei zeichnet sich durch eine starke

streichige Farbflächen einfasst – damit wirkt seine Malerei überaus klar. und grotesk: Flechtenbehangene Bäume, zottige Tiere, Paradiesvögel, komisch malte er Jagd- und Reiterszenen. Heute sind noch etwa 200 von ihm bemalte weisbar.

Die Daten des 18. Jahrhunderts. München 1990.

Verkauft

Paar Doppelkürbisvasen

Meissen 1734



Video



Verkauft

91

Beide Teile mit zitronengelbem Fond, gold gesäumt. Je beidseitig mit mehrpassigen, fächerförmigen Aussparungen, purpur gesäumt. Reserven exzellent bunt bemalt mit Chinoiserien in Landschaft. Die Zwischenräume bunt bemalt mit prächtigen großen Kakiemonblüten und -blättern und kleinen Kakiemonstreublumen.

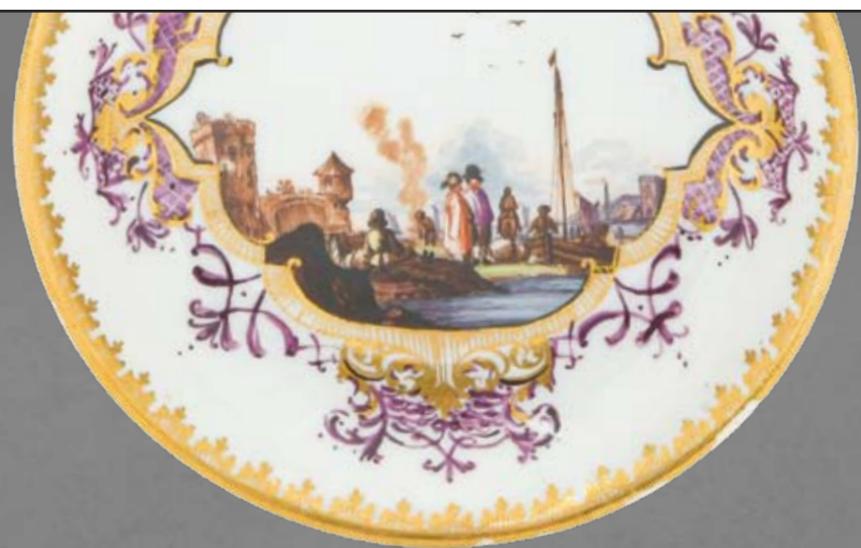
Porzellan, ohne Marke, am Boden Pressziffer „21“. Malerei von Adam Friedrich von Löwenfinck. Provenienz: Kunsthandel Röbbig, München 2001; davor Antiquitäten Metz, Heidelberg 1999. Vgl. U. Pietsch, Phantastische Welten, Staatliche Kunstsammlungen Dresden 2014, S. 174 ff. H=43,6 bzw. 44 cm

€ 45.000,-

Koppchen mit Unterschale
Meissen 1730



Verkauft



92

Beide Teile mit schwarz gesäumten Goldspitzenbordüren und -kartuschen, umgeben von purpur staffiertem Rocailledekor. Reserven bunt bemalt mit Uferlandschaften und Personenstaffage. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke. Provenienz: Christie's, London 1999.

€ 600,-

Koppchen mit Unterschale
Meissen 1740



Verkauft



93

Beide Teile mit himbeerfarbenem, gold gesäumtem Fond und Aussparungen bzw. Medaillon. Reserven und Schauseite bunt bemalt mit Personenstaffage in Ufer- und Architekturlandschaften. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke. Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 111, Nr. 444.

€ 600,-

Gesichtskrug
Meissen 19. Jh.

Verkauft



94

In Form eines Baumstammes mit seitlichem Ast als Henkel. Schauseite reliefiert mit verschmitztem Gesicht. Gewölbter Deckel mit eingeschnürtem Knauf und Zinndeckelmontur. Freiräume bunt bemalt mit koreanischem Löwen, Reiher und Maikäfer.

Porzellan, am Boden blaue Schwertermarke.

H=18 cm

€ 360,-



Chocolatière
Meissen 1740

Verkauft



95

Walzenförmig, mit abgerundeten Schultern. Silberband mit übergestülptem Silberdeckel. Seitlich rocailiereliefierte, gold staffierte Tülle und Stumpfen mit gedrechseltem Holzgriff. Himbeerfarbener Fond, gold gesäumt.

Beide Schauseiten mit mehrpassigen, gold gesäumten Aussparungen.

Diese bunt bemalt mit Kauffahrteiszenen.

Porzellan, am Boden blaue Schwertermarke.

Provenienz: Freemann, Philadelphia 1999.

H=17,6 cm

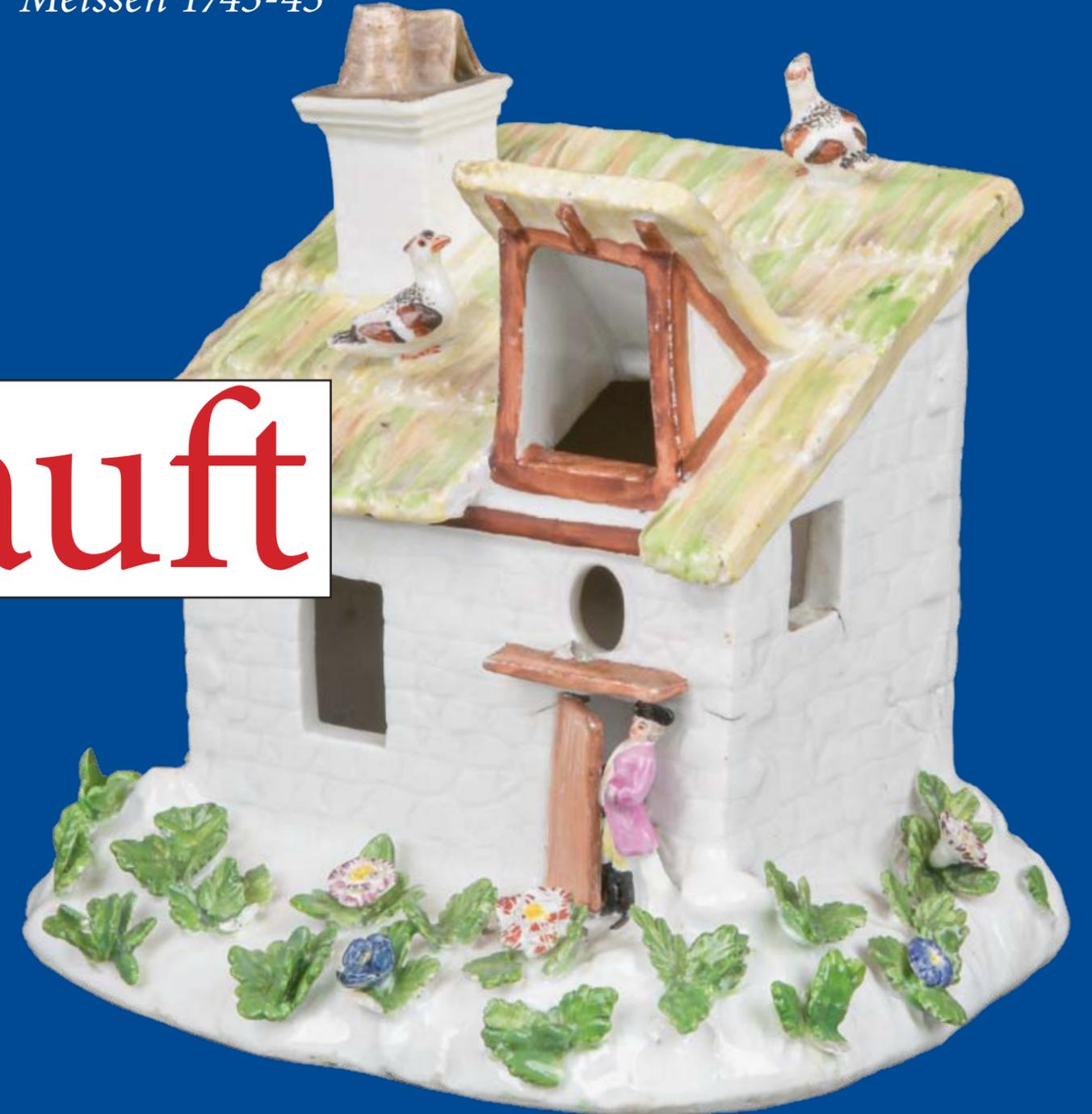
€ 1.200,-



„Kreidehütte“ aus dem „Holländischen Dorf“
Meissen 1743-45



Verkauft



*Auszug aus dem ältesten Formenbuch
der Manufaktur:
„Bauernhaus mit Epheu bewachsen Franzsch:
Kreide / Haus mit Epheu bewachsen“.*

96

Vierpassiger, unregelmäßiger Sockel mit aufbossierten Blüten und Blättern. Aufwendig modelliert und staffiert. Die Schauseite mit im Vordergrund vor Tür stehendem Edelmann sowie Dachgaube, Kamin und zwei Tauben. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke, Pressziffer „46“. Modell von Johann Gottlieb Ehder. (min., nicht sichtbar rest.) Hergestellt wurden die Miniaturhäuser für Charles-Philippe d'Albert Duc de Luynes „Bauerhütte von Kreise erbaute Franzsch“. Vgl. M. Kunze-Köllensperger „Das Holländische Dorf...“, 2015, S. 52f. H=13,9 cm

€ 10.000,-



Verfügbar

97

97
Der „Frühling“ aus der Serie „Die vier Jahreszeiten“ Meissen 1750

Allegorische Gruppe mit vier leicht bekleideten, blumengeschmückten Putten auf ovalem, unregelmäßigem, gold gesäumtem Rocaillesockel stehend bzw. sitzend. Bunt bemalt, teilweise mit indianischem Floraldekor. Porzellan, ohne Marke, am Boden Pressziffer „15“.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

Provenienz: Christie's, London 2001.

H=17,5 cm

€ 1.800,-

98
Der „Winter“ aus der Serie „Die vier Jahreszeiten“ Meissen 1750

Allegorische Gruppe mit vier leicht bekleideten Putten beim Feuer anzünden, auf ovalem, unregelmäßigem, gold gesäumtem Rocaillesockel stehend bzw. sitzend. Bunt bemalt, teilweise mit indianischem Floraldekor. Porzellan, ohne Marke, am Boden Pressziffer „18“.

Modell von Johann Joachim Kaendler. Provenienz: Christie's, London 2001.

H=17 cm

€ 1.800,-

99
Der „Herbst“ aus der Serie „Die vier Jahreszeiten“ Meissen 1750

Allegorische Gruppe mit vier leicht bekleideten Putten, Ziegenbock und Weintrauben, auf ovalem, unregelmäßigem, gold gesäumtem Rocaillesockel stehend bzw. sitzend. Bunt bemalt, teilweise mit indianischem Floraldekor.

Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke.

Modell von Johann Joachim Kaendler. Provenienz: Christie's, London 2001.

H=16,8 cm

€ 1.800,-



Verfügbar

98



Verfügbar

99

Europa auf dem Stier

Meissen 1750

Verfügbar



100

Allegorische Gruppe, naturalistisch modelliert auf ovalem Sockel mit reich aufbossierten Blüten und Blättern. Bunt bemalt, teilweise mit indianischem Floraldekor. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke. Modell von Johann Joachim Kaendler.

H=22 cm

€ 3.600,-

Amor und Psyche

Meissen 1763-73

Verfügbar



101

Allegorische Gruppe mit zwei in Lendenschurz gekleidete Putten, auf ovalem, gold gesäumtem Rocaillesockel kniend bzw. sitzend. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt. Modell von Johann Joachim Kaendler. (nicht sichtbar rest.)

H=19,3 cm

€ 1.800,-



102

102
Chinesin mit Kleinkind auf dem Rücken

Meissen 1744

Auf rechteckigem Sockel mit Grasstaffage stehend. Porzellan, bunt bemalt, verso am Sockel unterglasurblaue Schwertermarke, im Boden Malerbuchstabe „G“.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

Provenienz: Christie's, New York 1998.

H=12,6 cm

€ 1.800,-



103

103
Schäfer mit Dudelsack

Meissen 1753

Auf ovalem, unregelmäßigem Sockel mit Blattrelief sitzend. Seitlich ein ruhender Hund. Porzellan, bunt bemalt, verso am Rand unterglasurblaue Schwertermarke. Modell von Johann Joachim Kaendler.

Provenienz: Christie's, New York 1998.

H=8,8 cm

€ 1.000,-



104

104
Paar seltene griechische Kinder

Meissen-Marcolini 1790

Je mit einem Lententuch auf quadratischem Sockel mit marmorisierender Staffage stehend.

In den Händen eine Vase bzw. eine Blumengirlande haltend.

Porzellan, bunt bemalt, am Boden blaue und eingepresste Schwertermarke mit Stern.

Modelle von Johann Carl Schönheit nach Zeichnungen von Johann Eleazar Zeissig, genannt „Schenau“.

Vgl. T.H. Clarke, Marcolini-Figures 1988, S. 49, Nr. 161ff.

H=15,6 bzw. 15,8 cm

€ 1.200,-



Lomonossow, Pavillon an den Rodelbergen

Auch Zarin Katharina die Große (reg. 1729–1797) war eine leidenschaftliche Sammlerin Meissener Porzellans. Herausragendes Zeugnis ist ihre phänomenale „Große russische Bestellung“. Nie wieder hat der Zarenhof solch einen umfangreichen Auftrag an die sächsische Manufaktur gegeben. Kein Geringerer als Johann Joachim Kaendler (1706–1775) schuf sämtliche Entwürfe. Sein Anliegen war es, Ruhm und Glanz der russischen Zarin mittels antiker Mythen darzustellen und zu steigern.

Diese einzigartige Bestellung der Zarin entstand für ihr Porzellankabinett innerhalb des Pavillons an den Rodelbergen im Park des Schlosses Oranienbaum.

Bereits der machtbewusste Zar Peter der Große (1672-1725) hatte die russische Ostseeflotte zielgerecht zu einem ausgezeichneten militärischen Instrument ausgebaut. Nun konnte Zarin Katharina diese Seeflotte im Krieg gegen das Osmanische Reich (1768-1774) erstmals außerhalb der Ostsee höchst erfolgreich einsetzen. Ihr Sieg in der Seeschlacht bei Tschesme über die Türkei am 7. Juli 1770 bot Kaendler den Anlass zur Ausgestaltung zweier höchst raffinierter und sehr aussagekräftiger Porzellangruppen mit antiken Meeresgottheiten (Kat.Nr. 105 und 106).

Kaendler feierte zunächst den russischen Sieg über die osmanische Flotte mittels plastischer Gestaltung der Meerergöttin Amphitrite im Triumphzug. Im Februar 1773 folgte unsere einmalige Neptungruppe (Kat.Nr. 105): Der stolze Meerergott Neptun steht mit Dreizack in der Rechten in seinem Muschelwagen. In der Linken hält er einen Kranz, mit dem er demnächst seine geliebte Amphitrite krönen wird. Hinter ihm erscheint die Meeresnymphe Thetis. Tritonen und Nereiden reiten auf den als Zugtiere eingesetzten Hippokampen. Die Figur des Neptun als Beherrscher der Meere passt ausgezeichnet zum Anliegen Kaendlers, denn mit dem historischen Sieg der russischen Flotte bei Tschesme steigerte die Zarin ihren militärischen Rang und festigte ihre Machtstellung im Konzert der europäischen Großmächte.

Die beiden Porzellangruppen wurden im Jahr 1776 über den Händler Friedrich Wilhelm Poggenpohl von der Zarin erworben.

Vgl. U. Pietsch, Ausstellungskatalog Meissen für die Zaren, München 2004, Kat.Nr. 168 (Neptun und Thetis, Abb. 41).

Neptun und Thetis für die Zarin Katharina die Große Meissen 1763-73



Video



Verkauft



105

Große allegorische Figurengruppe auf aufwendig modelliertem, gold staffiertem Sockel mit wellenförmigem Wasserdekor und reich aufbossiertem Zierwerk mit Neptun, Thetis, Tritonen, Nereiden, Hippokampen, Schildkröten und Muscheln. Aufwendig farbig bemalt und teilweise gold staffiert. Porzellan, am Boden und verso am Sockel unterglasurblaue Schwertermarken mit Punkt, Ritzbuchstabe „N“.
Modell von Johann Joachim Kaendler. (rest.)

Laut Rechnung Friedrich Wilhelm Poggenpohls aus dem Jahr 1776 über Gruppen und Figuren sächsischen Porzellans, wurde nur eine einzige Gruppe für Oranienbaum gefertigt und geliefert.

Der damalige Preis lag bei 600 Rubeln.

Provenienz: Auktionshaus Butterfield, Los Angeles 1999.

Vgl. U. Pietsch, „Meissen für die Zaren“, Dresden 2004, S. 111ff, Nr. 167ff.

H=48,3 cm

€ 10.000,-



Triumphzug der Amphitrite für die Zarin Katharina die Große Meissen 19. Jh.



Video

106

Große allegorische Figurengruppe auf vierpassig aufwendig modelliertem, gold staffiertem Sockel mit wellenförmigem Wasserdekor, reich reliefiert bzw. aufbossiert mit Amphitrite, Nymphen, Putten, Delphinen und Muscheln. Allflächig farbenprächtig staffiert und teilweise gold gehöht. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke, Formnummer „2“, Staffiererziffer „42“. Modell nach Johann Joachim Kaendler. Provenienz: Sotheby's, Amsterdam 1999. Vgl. U. Pietsch, „Meissen für die Zaren“, Dresden 2004, S. 111, Nr. 40. (rest.)

Verkauft



Rückseite



Verfügbar

Der Tritonenfang für die Zarin Katharina die Große *Meissen 1763-73*

107

Ovaler Felssockel mit wellenförmigem Wasserdekor und aufbossierten Blumen und Blättern. Darauf stehende allegorische Figurengruppe mit in Netz gefangenem Putto.

Porzellan, bunt bemalt, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke mit Punkt.

Modell von Johann Joachim Kaendler.

(nicht sichtbar rest.)

H=31,9 cm

€ 2.400,-



Die drei Parzen für die Zarin Katharina die Große Meissen 19. Jh.



Verkauft



108

Allegorische Gruppe mit den drei Schicksalsgöttinnen Clotho, Lachesis und Atropos auf reliefiertem, profiliertem Sockel, gold gesäumt. Porzellan, bunt bemalt, am Boden unterglasurblaue Schwertermarken, Formnummer „33“, Staffierernummer „51“.

Modell nach Johann Joachim Kaendler. (rest.)

Vgl. U. Pietsch, „Meissen für die Zaren“, Dresden 2004, S. 115, Nr. 174.

H=37,4 cm

€ 4.000,-

Merkur für die Zarin Katharina die Große Meissen 19. Jh.

109

Aufwendig reliefierter und profilierter Sockel, gold gesäumt. Darauf die allegorische Gruppe mit Wolkendekor, Putto, Hahn und Streitwagen, gezogen von einem Paar Raben. Porzellan, bunt bemalt, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke, Staffierernummer „1.“.

Modell nach Johann Joachim Kaendler. (rest.)

Vgl. U. Pietsch, „Meissen für die Zaren“,

Dresden 2004, S. 114, Nr. 174.

H=31,8 cm

€ 4.500,-



Verkauft



Rückseite

Jupiter für die Zarin Katharina die Große Meissen 19. Jh.

110

Aufwendig reliefierter und profilierter Sockel, gold gesäumt. Darauf die allegorische Gruppe mit Wolkendekor, Putto und Streitwagen, gezogen von zwei Adlern.

Porzellan, bunt bemalt, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke, Formnummer „23“.

Modell nach Victor Acier. (rest.)

Vgl. U. Pietsch, „Meissen für die Zaren“, Dresden 2004, S. 104, Nr. 25.

H=35,1 cm

€ 5.000,-



Verkauft



Rückseite

Kriegselefant I für die Zarin Katharina die Große Meissen 19. Jh.



111

Unregelmäßiger, aufwendig reliefierter und profilierter Sockel, teilweise gold und rosé staffiert, mit aufbossierten Blättern. Darauf die Figurengruppe mit Elefanten, auf dem Rücken eine Gondel mit drei Kiegnern tragend. Im Nacken der Elefantenführer mit Pfeil und Bogen sitzend. Porzellan, bunt bemalt, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke, Formnummer „13.“. Modell nach Johann Joachim Kaendler. (rest.)

Verkauft



111



Rückseite

Saturn für die Zarin Katharina die Große
Meissen 19. Jh.



Verkauft

112

Aufwendig reliefierter und profilierter Sockel, gold gesäumt.
Darauf die allegorische Gruppe mit Wolkendekor, Streitwagen, gezogen von zwei Drachen,
und Putto. Porzellan, bunt bemalt, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke,
Formnummer „31“, Staffierenziffer „14“.
Modell nach Johann Joachim Kaendler. (rest.)
Vgl. U. Pietsch, „Meissen für die Zaren“, Dresden 2004, S. 104, Nr. 27.
H=32 bzw. 38,4 cm

€ 4.500,-



Rückseite

Mars für die Zarin Katharina die Große
Meissen 19. Jh.



Verkauft

Aufwendig reliefierter und profilierter Sockel, gold gesäumt. Darauf
die allegorische Gruppe mit Wolkendekor, Streitwagen, gezogen von
einem Schimmelgespann und trommelspielendem Putto.
Porzellan, bunt bemalt, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke,
Formnummer „22“, Staffierenziffer „31“.
Modell nach Johann Joachim Kaendler. (rest.)
Vgl. U. Pietsch, „Meissen für die Zaren“,
Dresden 2004, S. 104, Nr. 26.
H=31,3 cm

€ 4.500,-



Rückseite

Venus für die Zarin Katharina die Große Meissen 19. Jh.



Verkauft

114

Vierpassiger, aufwendig reliefierter und profilierter Sockel, gold und rosé staffiert. Darauf die allegorische Gruppe mit Wolkendekor, Muschelwagen, Putto als Kutscher und Vierergespann mit einem Paar Schwänen und Tauben. Porzellan, bunt bemalt, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke, rechte Seite mit einem Schleifstrich, Formnummer „28.“.

Modell nach Johann Joachim Kaendler.

Vgl. U. Pietsch, „Meissen für die Zaren“, Dresden 2004, S. 112ff, Nr. 170.

H=28,4 cm

€ 4.500,-



Rückseite

Herkules und Omphale Meissen 19. Jh.



Verkauft

115

Je auf rocailliereliefiertem Sockel, gold und rosé gesäumt, im Kontrapost stehend. Sie mit dem über rechten Unterarm gelegtem Löwenfell, er mit dem Spinnrocken und flankiert von einem Putto.

Porzellan, farbenprächtig bemalt, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke mit einem Schleifstrich.

Modell nach Johann Joachim Kaendler. (nicht sichtbar rest.)

Provenienz: Christie's, New York 2010.

H=44,2 bzw. 44,8 cm

€ 3.600,-



Schneider auf Ziegenbock
Meissen 19. Jh.



Verkauft

116

Naturalistisch modellierte und staffierte Figurengruppe des Heinrich Grafen von Brühl, verkleidet als Schneider, auf dem Ziegenbock reitend. Porzellan, farbenprächtigt bemalt, am Boden blaue Schwertermarke, Formnummer „107“. Modell nach Johann Joachim Kaendler. (unwesentlich nicht sichtbar rest. bzw. best.)
Provenienz: Art Museum Milwaukee, versteigert bei Sotheby's 1999.

H=43,4 cm

€ 5.000,-

„Siegfried“
Meissen um 1890

117

Auf rechteckigem Sockel stehend. In voller Montur mit Kettenhemd, Flügelhelm, Schutzschild, Schwert und Horn ausgestattet. Porzellan, bunt bemalt, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke, Formnummer „M182.“, Staffierziffer „1“.

Entwurf und sign. Emmerich Andresen.

(min. rest.)

H=52.2 cm

€ 3.000,-



Verkauft



„Dietrich von Bern“
Meissen um 1890

118

Auf rechteckigem Sockel stehend. In voller Montur, passend zur Vornummer. Porzellan, bunt bemalt, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke, Formnummer „M181.“.

Entwurf und sign. Emmerich Andresen.

(min. rest.)

H=56 cm

€ 3.000,-



Verkauft



Großes Gärtnerpaar Meissen 19. Jh.



119

Je stehend auf quadratischem Rocaillesockel, gold gesäumt. In den Händen ein mit Blumen gefüllten Korb haltend. Farbenprächtigt bemalt, teilweise mit indianischem Floraldekor. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke, Formnummer „B65.“ und „2868“, Staffiererziffer „21.“. Modell von Johann Carl Schönheit. (min., nicht sichtbar rest.)
H=48,3 bzw. 48,8 cm

€ 4.000,-

Verfügbar



120

Paar Gewürzkannen
Meissen 19. Jh.

Je ein Felssockel mit sitzendem Herrn bzw. Dame, flankiert von birnförmiger Gewürzkanne. Porzellan, bunt bemalt, am Boden blaue Schwertermarke. Modell nach J. J. Kaendler.
H=17,8 bzw. 19,1 cm

€ 600,-

Verfügbar

121

August III und Maria Josepha von Österreich
Meissen 19. Jh.

Stehend auf ovalem Sockel mit aufbossiertem Blatt- und Blütendekor. Aufwendig bunt staffiert, teilweise mit indianischem Floraldekor, gold gesäumt. Porzellan, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke, Formnummer „550.“, Staffiererziffer „26.“.

Modell nach Johann Joachim Kaendler.

H=21,6 cm

€ 1.200,-



Verfügbar



122

**Der „Sommer“ aus der Serie
„Die vier Jahreszeiten“**
Meissen 19. Jh.

Vier leicht bekleidete Putten auf ovalem, gold
gesäumtem Rocaillesockel stehend. Porzellan, bunt
bemalt, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke,
Formnummer „2490“, Staffierenziffer „40“.
Modell nach Johann Joachim Kaendler. (best.)
Provenienz: Christie's, New York 2000.
H=15,5 cm
€ 400,-



123

**Der „Sommer“ aus der Serie
„Die vier Jahreszeiten“**
Meissen 19. Jh.

Vier leicht bekleidete Putten auf ovalem, gold
gesäumtem Rocaillesockel stehend. Porzellan,
bunt bemalt, am Boden unterglasurblaue
Schwertermarke mit einem Schleifstrich,
Formnummer „2490“, Staffierenziffer „6“.
Modell nach Johann Joachim Kaendler. (best.)
Provenienz: Christie's, New York 2000.
H=15,3 cm
€ 400,-



124

**Der „Winter“ aus der Serie
„Die vier Jahreszeiten“**
Meissen 19. Jh.

Vier leicht bekleidete Putten auf ovalem, gold
gesäumtem Rocaillesockel stehend. Porzellan,
bunt bemalt, am Boden unterglasurblaue
Schwertermarke, Formnummer „2795“.
Modell nach Johann Joachim Kaendler. (best.)
Provenienz: Christie's, New York 2000.
H=17,2 cm
€ 400,-



125

Putto mit Pan
Meissen 1900

Ovaler, unregelmäßiger Felssockel mit sich an Gefäß anlehndem Putto und bekrönt von stehendem Pan.
Porzellan, bunt bemalt, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke,
Formnummer „D25“, Staffierenziffer „27“: (best. und rest.)
H=16,3 cm
€ 280,-



126

Devisenkind
Meissen 19. Jh.

Dreipassiger, gold gesäumter Sockel mit darauf stehendem Putto, flankiert von blumenreliefierter Säule.
Unterhalb beschriftet „Un me suffit“. Porzellan, bunt bemalt, am Boden unterglasurblaue Schwertermarke,
Formnummer „F 8“, Staffierenziffer „42“.
Modell von Victor Acier nach Vorzeichnungen von Schönau.
(min., nicht sichtbar rest.)
H=14,9 cm
€ 200,-

Jongleur
Meissen 1966



Verkauft

127
Auf Postament
Porzellan, versiert
Modellnummer
Entwurf von Peter Strang.
H=26,3 cm
€ 360,-



Verfügbar

Malabarenpaar
Meissen 1750-63

128
Je auf rundem, rocailleereliefiertem Sockel
mit Goldstaffage stehend. In den Händen
eine Drehleier bzw. eine Gitarre haltend.
Auf dem Kopf je ein spitz zulaufender Strohhut.
Porzellan, bunt bemalt, ugl. Schwertermarke.
Modell von Johann Joachim Kaendler. (rest.)
Vgl. R. Rückert 1966, Taf. 241, Nr. 987.
H=17,5 bzw. 18,2 cm
€ 2.800,-

Paar Figuren



Video

Meissen dat. 1999

129
In abstrakter Form museal modelliert
und farbenprächtig bemalt. Porzellan,
verso unterglasurblaue Schwertermarke.
Am Boden angebrachte Messingplatten
mit den Ziffern „238“ und „239“.
Entwurf und verso monogrammiert
„PS“ für Peter Strang.
(Finger der rechten Hand fehlen)
H=68 bzw. 70 cm
€ 2.400,-



Verkauft

Fortsetzung Katalog II hier klicken

